

## Missionsrundschau.

Aus dem missionswissenschaftlichen Seminar in Münster\*.

### Das fernöstliche Missionsfeld.

Abgekürzte Quellen: BM = Bulletin de la Société des Missions Etrangères (Hongkong 1925/26); BP = Bulletin catholique de Pékin (P. 1925/26); CD = Catholic Directory of India (Madras 1926); CR = Comptes rendus de la Société des Miss. Etrang. (Paris 1926 über 1925); KM = Die katholischen Missionen (Aachen 1925/26); Le MC = Le Missioni cattoliche (Mailand 1925/26); MC = Les Missions catholiques (Lyon 1925/26).

#### 1. Vorderindien (mit Ceylon).

Lage und Aussicht der indischen Mission mit den daraus sich ergebenden Problemen und Aufgaben wird neuestens als verschieden, aber meist kritisch beurteilt<sup>1</sup>. Schwester Jeanne unterscheidet in ihrem letztjährigen Pariser Vortrag die sehr zugänglichen und reiche Ernte versprechenden niederen Klassen (75 Millionen), die „angesteckten“ mittleren (140 Millionen) und die undurchdringlichen Hochkasten (40 Millionen)<sup>2</sup>. Als Haupthindernis bezeichnet der Mailänder Misani immer noch das Kastenwesen, das die Parias wegen ihrer Abhängigkeit von den Kastenleuten und letztere wegen der Beschränkung auf erstere vom Christentum abhalte, als weiteres die antichristliche Reformströmung im Hinduismus, weshalb er als wirksamstes Bekehrungsmittel die Bildung christlicher Kastengemeinden und Kastenkatechisten empfiehlt<sup>3</sup>. Nach P. Grangeneuve ist der einzige Lichtblick in der Beantwortung der Frage nach Indiens religiöser Zukunft die rasche und hoffnungsvolle Entfaltung des indischen Klerus und Episkopats<sup>4</sup>. Übereinstimmend damit befürwortet auch P. Väth Heranbildung eines tüchtigen einheimischen Nachwuchses in gehobenen Stellungen neben weitgehender Akkommodation, starker kultureller wie caritativer Missionstätigkeit sowie eifriger Bekehrungsarbeit auch innerhalb der unteren Bevölkerungsschichten<sup>5</sup>.

\* Von den Teilnehmern in Einzelreferaten ausgearbeitet und hier meist verkürzt wiedergegeben (über Vorderindien allgemein sowie Goanesen, Malabaren, Karmeliter und Mailänder P. Harig, über Jesuiten P. Lanwer, über Kapuziner P. Osmund, über Pariser Schw. Sixta, über die anderen und Ceylon P. Bohrmacher; über Hinterindien Prof. Schmidlin; über China allgemein Weltpriester Philipps, über Pariser daselbst P. Winkelmann, über Jesuiten P. Lanwer, über Lazaristen und Franziskaner P. Pankratius, über die deutschen Missionen stud. theol. Vietmeyer, über Mongolei P. Osmund, über Tibet und Mandchurei Schw. Gertrudis; über Japan P. Dorotheus Schilling und über Korea stud. theol. Volpert; über die Philippinen Schw. Sixta und über Indonesien Sch. Gertrudis).

<sup>1</sup> So außer den früheren Abhandlungen von Väth, Hoffmann und Houpert deutscherseits P. Väth in seinem Kursusvortrag v. 1925 (Sendung 63 ff.), französischerseits P. Grangeneuve S. J. in seiner Pariser Konferenz (Le Catholicisme dans les Indes, L'Apostolat missionnaire de la France I 104 ss), und italienischerseits P. Misani (Per la conversione dell'India, Le Miss. catt. 1926, 187 ss). Dieser Absatz stammt von Prof. Schmidlin.

<sup>2</sup> L'Apostolat missionnaire de la France II 27. <sup>3</sup> Le MC I. c.

<sup>4</sup> EL 'Ap. miss. I 121 s (schließt daher mit der Konsekration von Mgr. Roche). Vgl. freilich unten die Stimmen über Zurücksetzung des eingeborenen Klerus (nach Documentation catholique). <sup>5</sup> Sendung 70. 75 ff.

## Vorderindische Missionen\*.

Jurisdictions- Gebiete	Leitung	Katholiken	Taufen Erwach- sener	Clerus			
				Saecular		Regular	
				indisch	europ.	indisch	europ.
Goa Ed. . . . .	Cler. saec.	326 690	—				
Damaun D. . . . .	"	94 333	—	98	7		4
Cochin D. . . . .	"	118 213	152	56	2	2	8
Mylapore D. . . . .	"	88 623	60	52	3		
Agra Ed. . . . .	O. M. Cap.	10 016	560	2			37
Ajmer D. . . . .	"	6 697	78	1		1	36
Allahabad . . . . .	"	10 526	160	7			26
Bombay Ed. . . . .	S. J.	34 124	—	31			43
Calicut D. . . . .	"	8 438	197	4			14
Mangalore D. . . . .	Cler. dioc.	114 161	1531	82			10
Poona D. . . . .	S. J.	24 233	97	17			18
Trichinopoly D. . . . .	"	212 207	1231	11		46	108
Tuticorin D. . . . .	Cler. dioc.	75 842	352	26		2	1
Calcutta Ed. . . . .	S. J.	203 797	5864	21		14	132
Dacca D. . . . .	C. S. C.	17 730	—	1			25
Krishnagar D. . . . .	Sem. Med.	16 864	438				21
Patna D. . . . .	"	6 118	111	6			8
Assam Pr. . . . .	Sales (Bosco)	9 081	487				12
Madras Ed. . . . .	Mill-Hill	59 800	997	16	4		22
Hyderabad D. . . . .	Sem. Med.	38 532	2348	5			24
Nagpur D. . . . .	Sal. Anney (M. S. F. S.)	21 000	78	6	2	7	24
Vizagapatam D. . . . .	"	10 745	—	4	3		41
Pondicherry Ed. . . . .	Sem. Par.	142 738	261	31			57
Coimbatore D. . . . .	"	47 583	319	27			30
Kumbakonam D. . . . .	"	105 591	494	19			35
Mysore D. . . . .	"	61 347	501	19			44
Simla Ed. . . . .	O. M. Cap.	2 339	12		5		8
Lahore D. . . . .	"	33 226	628				40
Kafiristan- Kaschmir D. . . . .	Mill-Hill	5 000	—				16
Verapoly Ed. . . . .	O. C. D.	110 178	1329	50		10	27
Quilon D. . . . .	"	176 980	4677	68			28
Colombo Ed. . . . .	O. M. J.	275 441	1608	22	1	30	72
Galle D. . . . .	S. J.	14 043	193	3			23
Jaffna D. . . . .	O. M. J.	52 351	240	8		26	28
Kandy D. . . . .	O. S. B. (Syl.)	32 780	—	5			21
Trincomali D. . . . .	S. J.	10 033	237	1		3	16
Ernaculam Ed. . . . .	Cler. saec.	131 130	2044	152			
Changanacherry D. . . . .	"	175 650	1419	269			
Kottayam D. . . . .	"	34 894	—	33			
Trichur D. . . . .	"	115 007	—	144			
		3 044 351	28 703				

Die Zahl der Katholiken Vorderindiens und Ceylons beträgt neuestens 3 044 351 gegenüber 2 285 000 Anhängern anderer christlicher Bekenntnisse<sup>6</sup>. Die Katholiken verteilen sich, allerdings sehr ungleich-

\* Nach Catholic Directory 1926, nebst Ergänzungen nach Le M. C. u. a. Malacca, Ost-, Nord- und Süd-Burma nicht berücksichtigt (cf. Hinter-Indien).

<sup>6</sup> Catholic Directory 1926, Gesamtstatistik vor S. 1 (nach Abzug der Zahlen für Burma und Malacca 132 563) vgl. auch die Angaben von J. C. Houpert S. J. Cath. Dir. 12 s. (Statistical facts), ebenso zum Folgenden.

mäßig<sup>7</sup>, auf 10 Kirchenprovinzen mit 10 Erzbistümern, 28 Bistümern und 2 apostolischen Präfekturen<sup>8</sup>. Die Seelsorg- und Missionsarbeit leisten 3200 Priester, davon 2000 Inder und Ceylonesen, unter diesen ca. 600 Syro-Malabaren; 2200 gehören dem Welt-, 1000 dem Ordensklerus an<sup>9</sup>. Für die Heranbildung des einheimischen Klerus bestehen 39 Anstalten<sup>10</sup>. Die katholische Presse ist mit 110 Zeitschriften vertreten<sup>11</sup>.

Der apostolische Visitator Mgr. Lépicier hat seine Mission in einem Jahre und vier Monaten vollendet und kehrte am 15. Februar nach Rom zurück. Drei dringende Aufgaben der indischen Kirche hob er verschiedentlich hervor: echt katholische Erziehung der Kinder und Studierenden, Vermehrung und Ausbildung des einheimischen Klerus und die Heidenmission<sup>12</sup>. Am 21. Januar wurde der Iro-Amerikaner Eduard Mooney, bisher geistlicher Leiter des nordamerikanischen Kollegs in Rom, zum apostolischen Delegaten für Indien, Ceylon und Burma ernannt mit gleichzeitiger Erhebung zum Titular-Erzbischof<sup>13</sup>. Die Hauptaufgabe des neuen Delegaten dürfte darin bestehen, „das vielgestaltige Problem des Entgegenkommens der Mission gegenüber dem Indertum,“ besonders auch die Versetzung der indischen Kirche einer beiderseits befriedigenden Lösung entgegenzuführen<sup>14</sup>.

Aus den portugiesischen Bistümern Mylapore und Cochin ist ein missionarischer Fortschritt zu melden, indem die Gesamtstatistik für dieses 152 Erwachsenen-, 57 Heidenkindertaufen und 25 Konversionen, für jenes 60 Taufen Erwachsener und 44 Konversionen verzeichnete<sup>15</sup>. In Damaun unterhalten die Kapuziner der Provinz Malta seit 1923 eine sogen. „fliegende“ Mission für die weiten Gebiete<sup>16</sup>. Besser noch steht die Heidenmission in syromalabarischen Sprengeln Ernakulam mit 2044 Erwachsenentaufen, 60 Konversionen und Changanachery mit 1419 E.-Taufen nebst 442 Konversionen<sup>17</sup>. Ein katholischer Malabar-Congress tagte am 12. Mai in Panapally (Travancore)<sup>18</sup>. Desgleichen

<sup>7</sup> vgl. Z M 25, 280 s. (M. Rundschau).

<sup>8</sup> CD 26, 6 ss.

<sup>9</sup> C D 12. Pariser, Mill-Hiller und Mailänder-Weltpriester; 16 Priester-, 13 Brüder-, 59 Schwesterngenossenschaften sind vertreten (CD 509 ss).

<sup>10</sup> C D 515 ss. 13 Priesterseminare, 5 Scholastikate, 17 Kl. Seminare, 4 Apostol. Schulen. Für Lehrer und Katechisten 16, für Lehrerinnen 9 Bildungsanstalten.

<sup>11</sup> C D 525 ss. 63 in englischer, 6 in portugiesischer. 2 in französischer, 1 in italienischer, 1 in lateinischer Sprache, 39 in einheimischen Sprachen. Nur eine Tageszeitung (O. Herald, in port. Goa), 3 zweimal wöchentlich, 21 wöchentlich, 1 vierzehntägig, 46 monatlich etc. Diesen stehen 140 nicht-katholische, von diesen 84 in einheimischen Sprachen gegenüber (nach Houpert C D 13).

<sup>12</sup> K M 26, 149. Vgl. Seraph. Weltapostolat 26, 126 s. sein Brief an den Superior der Kapuzinermission von Radschputana (nach Annal. franc. 1926. Febr.).

<sup>13</sup> Acta Apostol. Sedis 26, 112. 253. Vgl. Osserv. Rom. 26. 26.

<sup>14</sup> K M 26, 149 s. Vgl. Catholic Leader (Madras) 26, 248 s. (über Persönlichkeit und Leben), 361 s. (über Einzug in Bangalore und Ansprache dabei).

<sup>15</sup> CD a. a. O.

<sup>16</sup> Clemens a Terzorio, Mannale histor. Miss. Min. Cap. 215 s. 4 Patres, 2 Stationen (1925). Ob eigentliche Heidenmission? Vgl. CD 64.

<sup>17</sup> CD a. a. O. (Statistik).

<sup>18</sup> Cath. Leader 26, 429 s (ausführlicher Bericht). Vgl. KM 26, 150 (nach Examiner 25, 613) über das gute Verhältnis der Katholiken des einheimischen Fürstentums Cochin —  $\frac{1}{4}$  der Gesamtbevölkerung — zu ihrem Fürsten. Ferner über die finanzielle Hilfe Pius' XI zum geplanten Priesterseminar von Ernakulam. ebenda; (nach Examiner 25, 624).

ist in den Bistümern der unbeschutten Karmeliter ein erfreulicher Vorangang des Apostolats zu verzeichnen: Verapoly mit 1329 E.-Taufen (nebst 148 Konversionen) und Quilon gar mit 4677<sup>19</sup>.

Mangel an Geldmitteln beeinträchtigt den Missionsfortschritt bei den französischen Jesuiten von Trichinopoly<sup>20</sup>. Die Reihen der belgischen in der Erzdiözese Calcutta, deren neuer Oberhirt Perrier den Salesianern Don Boscos seine Kathedrale und Druckerei (Catholic Orphan Press) anvertraute, wurden durch Mitbrüder aus der sizilianischen und jugoslawischen Provinz und 5 eingeborene Neupriester verstärkt<sup>21</sup>, so daß das Missionsfeld mit großem Erfolge erweitert werden konnte<sup>22</sup>; um die bereits christliche Bevölkerung in ihrer Treue zu bestärken, wurden allenthalben Missionen gepredigt, zur Hebung ihrer materiellen Lage neue soziale Vereinigungen gegründet<sup>23</sup>. Die spanischen Jesuiten in Bombay haben dem Mariengymnasium eine apostolische Schule angegliedert<sup>24</sup>. Die Mission von Mangalore wurde dem einheimischen Jesuiten Coelho (Rektor des St. Josefsseminars) unterstellt<sup>25</sup>. In der Diözese Patna wirken zur Zeit 9 amerikanische Jesuiten mit 8 einheimischen Weltpriestern; für dringend benötigte Hilfskräfte ist eine Katechistenschule eröffnet worden<sup>26</sup>.

<sup>19</sup> CD Gesamtstatistik a. a. O. Bischof Benziger konnte den 25. Jahrestag seiner Bischofsweihe feiern; ebenso beging der „Apostolische dritte Orden vom Berge Karmel“ (fast ausschließlich einheimische Schwestern) das goldene Jubiläum seiner Tätigkeit in Quilon. Cf. KM 26, 59 s. (nach Cath. Herald of India 25, 293; Le Messenger de la Grande et de la Petite Thérèse 25, 215), ferner Le MC 25, 344 s. (nach P. Ildefons v. hl. Joseph in: Il Carmelo e le sue missioni all'Estero).

<sup>20</sup> Der schon begonnene Anbau des großen Seminars mußte eingestellt werden (Mission du Maduré 1926) und die beabsichtigte Erweiterung des kleinen Seminars vorläufig unterbleiben (KM 26, 89 nach Noël 25; vgl. MC 25, 519). Über die Pfarrei Susseyapperpatrian MC 26, 315 s. Monographisch Castes (The Madura Mission 1924).

<sup>21</sup> KM 25, 400, 150; MB (Missions Belges) 25, 382 ss, 408, 83.

<sup>22</sup> Die Stationen Jhunmur, Jamshedjur, Bemera (MB 25; 83) und Majlispur (MB 25, 382 ss) wurden neu gegründet. Die Erfolge von 5 Monaten in Jhunmur sind: 371 Taufen, 372 Neukommunionen, 595 Schüler (MB 25, 481 s). Der Ort Majlispur selbst ist innerhalb eines Jahres bekehrt worden, mehrere Dörfer der Umgegend wollen den Glauben annehmen, sie haben deshalb junge Leute als Katechisten nach Majlispur gesandt (MB 26, 167 ss).

<sup>23</sup> In Hawrah, einem Industriezentrum europäischer Form, ging eine Mission zu Ende, in der während 2 Monaten etwa 100 Konferenzen und Predigten in Kirchen, Schulen, Klubs und auf öffentlicher Straße gehalten wurden (MB 25, 329 ss). Im ganzen Distrikt Gangpur wurden dreitägige Missionen gepredigt mit allen Mitteln volkstümlicher Art (MB 26, 197 ss, 252 ss). Von großer Bedeutung für die Zukunft ist die von der kirchlichen Obrigkeit bereits prinzipiell genehmigte „Congregation de Frères Chrétiens Indigènes“ (MB 25, 163 ss, 251 ss, 289 ss). Eine Zeitschrift „Light of the East“ für Gebildete wurde neu gegründet (MB 25, 393 ss), während „The Catholic Herald“ eingegangen ist (KM 26, 59). Zu den bereits bestehenden sozialen Vereinigungen kamen die „Unions catholiques de Progrès Social“ neu hinzu (MB 25, 287). Über die Sorgen der Mission vgl. MB 26, 190, 267.

<sup>24</sup> KM 26, 58. Das Findelhaus der Töchter vom hl. Kreuz hat in 50 Jahren 16000 Kinder aufgenommen (ebda).

<sup>25</sup> KM 26, 219 nach Examiner 26, 191. Für Nichtchristen hielten die Patres des Aloysiuskollegs einen Kursus über die Grundwahrheiten des katholischen Glaubens (KM 26, 150).

<sup>26</sup> KM 26, 58 f. Die Gründung einer Genossenschaft für indische Schwestern steht bevor, und der Plan eines Klosters für indische Mönche ist in Ermägung gezogen (ebda).

In den Kapuzinerdiözesen Nordindiens konnte der Erzbischof von Agra in Bhikampur, das nach der Verbannung der deutschen Brüder vom hl. Franziskus lange verwaist gewesen, und für die Chamars (Abdecker- und Gerberkaste) in Kherakhurd je eine Kirche einweihen<sup>27</sup>. Im Bistum Allahabad wurde die bis nach Mesopotamian und Australien liefernde, das Waisenhaus unterhaltende Kerzenfabrik zu Shampura vergrößert<sup>28</sup>. In dem zum Bistum Ajmer gehörigen Mikhelpura wurde eine Kirche eingeweiht, mit der die Franziskanerinnen Mariens von den Engeln Mädchenschulen und ein Krankenhaus verbinden wollen<sup>29</sup>, und werden regulierte Terziaren zu Katechisten ausgebildet<sup>30</sup>; in Mhow gelingt es allmählich, die Indolenz der aus Madras für Hausdienste bei den Europäern herangeholten Inder zu überwinden<sup>31</sup>. Das vom apostolischen Visitator mehrfach ausgesprochene Lob der Treue und Ausdauer in der Verfolgung<sup>32</sup> gilt vor allem den jugendlichen Kolichristen, deren Bedrückung seit 1919 nicht mehr zur Ruhe kommt<sup>33</sup>. Die christlichen Kolis und Bhils überbrückten den Kastengegensatz durch freundschaftliche Annäherung<sup>34</sup>. In der blühenden Bhilmission sind ganze Täler für das Christentum reif<sup>35</sup>; in der Hauptstation Thandla leitete der Dritte Orden einen organisierten Kampf der Christen gegen den Alkoholismus ein<sup>36</sup>. Doch fehlt es nicht an Rückschlägen: waren 1924 zwei Schwestern überfallen und schwer mißhandelt worden<sup>37</sup>, so richtet sich jetzt der Kampf gegen das Kreuz (Vladipura) und die missionsfreundlichen Ortsführer (Thandla)<sup>38</sup>; in Rambhapur zerstörte ein Sturm die Kapelle unmittelbar vor ihrer Vollendung<sup>39</sup>. Zu der jüngst erfolgten Erschließung der Mhers (einer Bauernkaste) kommt als neuer Fortschritt die glückliche Eröffnung der Mission bei der Bauernkaste der Bhilalas im Süden<sup>40</sup>. Die Erzdiözese Simla verlor durch den Tod P. Paul Hughes, zuerst Patrickbruder, dann Kapuzinerpriester, der in den Gebirgstälern

<sup>27</sup> II Massaja 25, 203 f; 254 ff; 275 ff; 26, 12 ff; 40 ff.

<sup>28</sup> II Massaja 25, 204 ff.

<sup>29</sup> MC 26, 256 f; Deo Gratias (DG) 26, 667. Die Schnitzerschule in Nasirabad verlor ihren Gründer und Meister durch den Tod, DG 24, 421 ff. P. Paul, der mit P. Raphael in Ajmer sein goldenes Ordensjubiläum feierte, war 25 Jahre Generalvikar und ist Verfasser von 5 Werken in Hindi, darunter einer Kirchengeschichte, DG 26, 686 ff; 667; vgl. 23, 242 ff; 278 f. Über die Schwierigkeiten in der Heranbildung einheimischen priesterlichen Nachwuchses vgl. MC 25, 505 f.

<sup>30</sup> DG 26, 696.

<sup>31</sup> DG 24, 351 ff. Die katholische Gemeinde, ein Beispiel der Völkermischung und Seelsorgeschwierigkeiten, setzt sich zusammen aus 371 Europäern, 111 Eurasiern, 169 goanesischen, 517 madrassischen Indern und 46 Hindus.

<sup>32</sup> II Massaja 26, 83 = DG 26, 660. 666 f.

<sup>33</sup> 20000 Mitglieder der Kolis (Leinweberkaste) arbeiten in den Eisenbahnwerkstätten zu Ajmer; durch die allindische Bewegung erfaßt, bekämpfen sie die Mission in Batta und alle Neuchristen, letztere durch Ausstoßung aus der Kaste oder fortgesetzte körperliche und seelische Mißhandlung (DG 25, 553 ff; vgl. 20, 10; 23, 208 ff); ein Sportfest mit Preisverteilung führte nur eine vorübergehende Beruhigung herbei (DG 24, 346 ff; MC 25, 436 ff.).

<sup>34</sup> DG 24, 427 ff; 461 ff; 25, 495 ff.

<sup>35</sup> DG 26, 496.

<sup>36</sup> DG 25, 612 ff: Widerstand der einheimischen Behörden wegen ausfallender Steuern.

<sup>37</sup> Auf der Fahrt zur Mission Ihabua, DG 24, 342 ff.

<sup>38</sup> DG 25, 498; 612 ff; 631 ff; 638 ff.

<sup>39</sup> DG 25, 635 ff; vgl. MC 26, 13.

<sup>40</sup> DG 25, 526 ff; 643 ff; 26, 658 f; 700; vgl. 24, 361 ff; 395 ff. Über die Mhers von Bhawaniklura MC 26, 585 ss.

Nepals nach der Art des P. de Nobili gewirkt hatte<sup>41</sup>. Im Bistum Lahore hat unter den Methodisten und Presbyterianern von Ferozpure und Gujramvala eine umfassende Konversionsbewegung eingesetzt<sup>42</sup>; die von der Heilsarmee umworbene Frauenwelt der Bischofsstadt wird nunmehr von einheimischen Schwestern katechesiert<sup>43</sup>. Die traurige Lage infolge von Ausbeutung, Knechtung und ungerechter Justiz, die politische Bewegung, welche das Verlangen nach Unabhängigkeit und Zusammenschluß weckte, die Zersplitterung, aber auch die in den Schulen geleiste Vorarbeit der Sekten, der Wandertrieb, der mit katholischem Leben bekannt machte, und die Hoffnung auf Arbeit, Land und Hilfe haben die Ureinwohnerkaste der Chuhras der Kirche wesentlich nähergebracht<sup>44</sup>.

In den Vikariaten der Pariser (Pondicherry, Mysore, Koimbatur und Kumbakonam) hindert der Mangel an Missionaren eine umfassendere Heidenbekehrung, da die Sorge für die Christengemeinden die vorhandenen Kräfte vielfach absorbiert<sup>45</sup>. Weiter wirken entgegen der Mangel an Katechisten, Lehrern, Schulen und materiellen Mitteln, Armut der Christen, besonders gedrückte Lage, religiöse Unwissenheit und schwierige Behandlung der Pariasbevölkerung, Widerstände der heidnischen Eltern und Regierungsschulen sowie Einfluß der Protestanten, Verminderung der Christenzahl durch Auswanderung, nationalistische Tendenzen, in Mysore und Koimbatur besonders Gleichgültigkeit und Verachtung gegen das Christentum als ausländische Religion und somit missionarische Unzugänglichkeit der Heiden, materialistische Gesinnung, Mangel an Proselytengeist bei den Christen<sup>46</sup>. Trotz dieser Hemmnisse sind auch anerkennenswerte Erfolge zu verzeichnen. Vielfach wird berichtet über Bau und Entwicklung von Kirchen, Schulen, caritativen Anstalten unter Mithilfe der eingeborenen Christen und über Mehrung des einheimischen Klerus<sup>47</sup>. stellenweise auch das Wachstum der Christenzahl, deren vorbildlicher, den ersten Christen vergleichbarer Wandel und das blühende religiöse Leben in manchen Gemeinden hervorgehoben. Noch gibt es viele dem Christentum zugängliche Gebiete, besonders die der Bergbewohner von Cottopalayam (Kumbakonam), die reiche Bekehrungsfrüchte erhoffen lassen<sup>48</sup>. Anläßlich der Anwesen-

<sup>41</sup> Weltapostolat 26, 383 f nach Franciscans Annals of India 25, 241 ff; die Schwestern von Jesus und Maria hielten in Chelsea eine feierliche Maiprozession, Weltapostolat 25, 286 nach Simla Times 25, Nr. 10; für den Bau der Kathedrale wurde bei den Englischen Fräulein zu Simlar ein Bazar veranstaltet, Weltapostolat 26, 31 nach Simla Times 26, Nr. 4 und 5.

<sup>42</sup> Analecta Ordinis Minorum Capuccinorum 25, 153 ff; Étendard Franciscain 24/25, 40 f; 25/26, 136 ff; bei der letzten Epidemie in Ferozpure wurde der Mangel an Priestern und charitativen Hilfsmitteln schwer empfunden, The Catholic Leader 26, 431 nach Catholic News.

<sup>43</sup> Étendard Franciscain 25/26, 136 ff.

<sup>44</sup> Nach P. Makarius, Analecta 25, 148 ff; vgl. Étendard 24, 231 ff; 254 ff.

<sup>45</sup> CR 25, 131 s. MC 26, 181. 316.

<sup>46</sup> CR 25, 136. 141. 144; MC 26, 136. 390. Es werden christenfeindliche Konferenzen abgehalten unter dem Vorwand patriotischer und nationalistischer Bestrebungen (CR 25, 137).

<sup>47</sup> CR 25, 134 s. BM 25, 63. 711. 782. 26, 260. MC 25, 497. 531; 26, 282. Zahl der einheimischen Priester 91 nach BM 25, 425. Das kleine Seminar von Pondicherry zählt über 1200 Schüler (BM 25, 710).

<sup>48</sup> CR 25, 134 s. 139. 143. In Mysore Gebetsapostolat, Verein der Glaubensverbreitung, eifrige Betätigung der „Association catholique“ auf sozialem,

heit des Apostolischen Visitators Mgr. Lepicier fanden sich die Bischöfe der vier Vikariate, bezw. ihre Vertreter in Pondicherry zu einer Konferenz zusammen zwecks gemeinsamer Förderung der missionarischen Angelegenheiten.

	Pondicherry <sup>1</sup>	Mysore	Koimbatour	Kumbakonam
Katholiken	142 738	61 347	45 936	105 591
Taufen Erwachsener	432	1 064	362	494

<sup>1</sup> Vgl. CR 25, 132 s.

Die Mailänder Missionare von Hyderabad betonen die große Wichtigkeit guter Katechisten für den Fortschritt der Mission, besonders bei Neuanmeldungen ganzer Ortschaften zum Unterricht in der Religion<sup>49</sup>. P. Modaeli gründete eine Monatsschrift in der Telugu-Sprache<sup>50</sup>. Aus Krishnagar wird die Vollendung von zwei neuen Kirchen gemeldet<sup>51</sup>.

Die Millhiller zählen in Madras 299 Schulen mit 18317 Kindern<sup>52</sup>, der Erzbischof denkt ernstlich daran, ein Seminar für eingeborenen Klerus zu errichten<sup>53</sup>. Die Salesianer von Annecy empfinden in Vizagapatam sehr den Mangel an caritaven Anstalten zur Rettung der äußerst zahlreichen Witwen<sup>54</sup>. Bei den Khondes liegen die Nahrungsverhältnisse ungünstig<sup>55</sup>. Auf der Borsarmision in Nagpur stockt der 1924 begonnene Kapellenbau wegen Mittellosigkeit<sup>56</sup>. Die Salesianer Don Boscos in Assam verzeichnen einen großartigen Aufschwung ihrer Hauptstation Shillong, wo verschiedene Handwerksschulen eröffnet wurden, die die höchste Anerkennung des Statthalters fanden; ebenso wird die Eröffnung eines Noviziates und Studienhauses für angehende Missionare gemeldet<sup>57</sup>. Jüngst wurden die Salesianer Don Boscos auch in die Erzdiozese Madras berufen<sup>58</sup>. Die Kreuzväter von Dakka haben in Bandhura sehr große Opfer zu bringen für den Unterhalt ihrer Apostolischen Schule für eingeborene Missionare, die 60 Schüler zählt<sup>59</sup>. Unter den Goras zeigt sich eine Massenbewegung zur kath. Kirche hin; ähnlich ist es mit dem Stamm der Lushai<sup>60</sup>.

politischem und religiösem Gebiet (CR 25, 136. 138). In Koimbatour Bruderschaften, die eine Elite von Christen heranbilden sollen (CR 25, 139).

<sup>49</sup> Le MC 25, 337 s. Die Katechistenfrage die „große Frage“ für die Missionare (P. Rolla).

<sup>50</sup> Le MC 26, 161 „Veluthuru“ (Licht). Im CD 26, 525 s. noch nicht verzeichnet. Die Telugu bilden das Hauptkontingent der Christen von Hyderabad (Le MC a. a. O.)

<sup>51</sup> Le MC 26, 38 ss. in Dhanjuri, und 61 s. in Shimulia.

<sup>52</sup> St. Josephs Advocate 25, 33.

<sup>53</sup> Le MC 26, 161. — Es starb der große Katholikenführer Pillay, Vorsitzender der Abgeordneten-Kammer von Madras, ein mustergültiger Katholik und treuer Sohn der hl. Kirche (KM 26, 156).

<sup>54</sup> MC 26, 220 ss. <sup>55</sup> MC 25, 511 und 526. <sup>56</sup> MC 26, 307.

<sup>57</sup> KM 26, 89. Für die nächste Zeit ist eine Apostolische Schule für Priesterberufe aus dem Volke geplant, für die schon zahlreiche Anmeldungen vorliegen (ebd.). Der Erzbischof von Calcutta hat den Salesianern Don Boscos seine Kathedrale und Druckerei übertragen (KM 26, 150).

<sup>58</sup> KM 26, 219.

<sup>59</sup> The Bengalese 25, Oct. 5; 26, May 1. Die Regierung überwies den Kreuzvätern eine große Fläche Landes für ein Waisenhaus oder eine Ackerschule (ebd. 25, Aug. 12).

<sup>60</sup> Ebd. 25, Nov. 4 und 17; Dec. 2 ss.

Auf Ceylon arbeiten in der den Oblaten unterstellten Erzdiözese Colombo 124 Priester, darunter 51 eingeborene, 86 Brüder, wovon 58 eingeborene unter 275441 Katholiken gegenüber 1429933 Heiden. Die Erzdiözese zählt 63 Hauptstationen, 351 Kirchen, 2 Hospitäler mit 896 Kranken, 1 Aussätzigenheim, durch das 1925 2559 Kranke gingen, 2 Druckereien und 39 Bibliotheken<sup>61</sup>, das St. Josephskolleg in Colombo 1500 Schüler<sup>62</sup>. Die Bekehrung der Buddhisten gestaltet sich immer schwieriger<sup>63</sup>. In Jaffna arbeiten 62 Priester derselben Gesellschaft<sup>64</sup> unter 52351 Kathol. gegenüber 391000 Heiden<sup>65</sup>. Das St. Patriksskolleg zählt 700 Schüler, wovon fast  $\frac{1}{3}$  Heiden sind; trotz der Konkurrenz hat es nicht seinesgleichen<sup>66</sup>. Die sehr schwierige Pariasmission wurde intensiver in Angriff genommen<sup>67</sup>. Die Zahl des einheimischen Klerus in Colombo und Jaffna beträgt 85; in Jaffna übersteigt die der einheimischen sogar die der europäischen Priester<sup>68</sup>. Die Jesuiten in Trincomali melden die Einsegnung zweier neuer Kirchen im Sommer 1925<sup>69</sup>, die Cholera forderte indes viele Opfer<sup>70</sup>. In Galle verzeichnen die Jesuiten an Neugründungen in den letzten Jahren je eine Kirche, Schule, Schwesternpensionat, Boarding-House und Bibliothek<sup>71</sup>. Im päpstlichen Seminar zu Kandy, das im Mai dieses Jahres eine neue Kapelle einweihen konnte, haben die Jesuiten bis jetzt 250 Priester herangebildet<sup>72</sup>.

## 2. Hinterindien.

Der neue Apostolische Delegat Ajiuti begann seine Tätigkeit für Indochina (und Siam) damit, daß er am 15. November Saigon (West-Kochinchina) und folgenden Tags das dortige Priesterseminar, am 23.—27. Dezember das Kleine Seminar von Hanoi (West-Tonking) in Hoàng-Nguyen, im März das Grosse (mit dem Kleinen) in Phátdiem (Küsten-Tonking- in Saigon und in Annink) besuchte, überall von den Seminaristen wie Gläubigen aufs freundlichste und ehrerbietigste empfangen<sup>1</sup>.

Im englischen Westen benützen die Pariser Missionare von Malakka trotz der Einschränkungen im Personal jede Gelegenheit zur Heidenevangelisation und Ausdehnung des Gottesreiches durch Gründung neuer Posten in den Staaten Johore, Pahang und Kedah, so daß die katholische Bevölkerung im letzten Jahre um fast viertausend (das Doppelte von früher) zunahm, namentlich infolge der Einwanderung vieler chinesischen und indischen Christen<sup>2</sup>. Im südlichen Birma hat

<sup>61</sup> Petites Annales de Marie Imm. 26, 116 ss. und Messenger de Marie Imm. 26, 108 ss.

<sup>62</sup> Mess. de M. Imm. 26, 108.

<sup>63</sup> Pet. Ann. de M. Imm. 25, 379.

<sup>64</sup> CD 26 (Generalstatistik).

<sup>65</sup> Mess. de M. Imm. 26, 110.

<sup>66</sup> Pet. Ann. de M. Imm. 25, 174.

<sup>67</sup> Ebd. 25, 96 und 255; 26, 20 ss..

<sup>68</sup> Mess. de M. Imm. 26, 112 s.

Der Apostolische Delegat Mgr. Laleski nannte das Seminar von Colombo das Modell der Seminare zur Heranbildung des einheimischen Kleres (ebd.). Damit widerlegen sich auch die übertriebenen Anklagen der belgischen Revue catholique.

<sup>69</sup> Chine, Ceylan, Madagascar 25, 223 und 132 s.

<sup>70</sup> Ebd. 25, 222.

<sup>71</sup> Miss. Belges 26, 153; 25, 15 ss.

<sup>72</sup> The Cath. Leader 26, 342 s. u. 422.

<sup>1</sup> BM 1926, 94 ss. 119. 252. 319 ss. (mit den Einzelheiten). Im April in Siam (ebd. 384 s.). Vgl. MC 26, 282 (für Saigon).

<sup>2</sup> Erstere um in Malesien die Sicherheit zu suchen, die sie in ihrer anarchischen Heimat Südchina nicht finden können, letztere wegen der günstigeren Bedingungen für den Kautschukbau in den alten und neuen Plantagen (CR 113 s.). Nach dem Jahresbericht von 1924/25 zählt das Vikariat 40 Knaben- mit 6931, 24 Mädchenschulen mit 5267 und 37 Waisenhäuser mit 1385 Kindern (BM 25, 708 s.).

die Mission die Höchstziffer der Heidentaufen erreicht und schreitet auf der ganzen Linie vor, nicht nur unter den Europäern und Eurasiern, die durch ihren Glauben und ihre treue Praxis ein gutes Beispiel geben, sowie unter den katholischen Tamulen und Chinesen, sondern auch unter den Karenen, die am leichtesten zu evangelisieren sind, mit dem baptistischen Prediger als einzigem heftigem Gegner, und unter den Chius, für die eine eigene Mission eröffnet wurde, während für die in Genüssen versunkenen und trotz ihrer Vorliebe für Religionsgespräche indifferenten Birmanen die Gnadestunde noch nicht geschlagen hat<sup>3</sup>. Auch die von der Selbständigkeitsidee des Swaradsch beherrschten Nichtchristen von Nordbirma (Mandalay) ignorieren die ihnen gegenüber einflußlosen Glaubensboten, doch weisen die Schulbrüder schöne Prüfungserfolge auf und üben die Katholiken die christlichen Tugenden eifriger<sup>4</sup>. In Ostbirma konnten die Mailänder zwei neue Residenzen in Kalaw und Monglin eröffnen und 16 heidnische Dörfer, worunter den Lattastamm und sein Haupt mit Hilfe ihrer Katechisten bekehren, daneben in ihrer neuen Druckerei ein Monatsblättchen, ein Hospital und Aus-sätzigenheim (1923) gründen<sup>5</sup>.

	Maalkka	Südbirma	Nordbirma	Ostbirma	Siam	Laos	Kambodscha
Katholiken . .	49 322	61 133	11 608	24 185	29 405	16 524	70 053
Heidentaufen .	1 148	777	210	507	263	298	1 023

In Siam, wo der neue König, obschon buddhistischer Glaubensverteidiger, den Parisern gewogen ist und nach seiner Krönung den Klerus von Bangkok empfangt<sup>6</sup>, ging die Taufziffer zurück und entfaltet der Buddhismus gleich den geheimen Gesellschaften eine starke anti-christliche Propaganda auch in den Zeitungen und durch ihre „Religiöse Revue“, der die Mission außer ihrem „Echo“ eine christliche Monatszeitschrift, auf dem Schulgebiet das Brüderkolleg und eine neugegründete Sekundärschule der Schwestern von Chartres in Samsen entgegengesetzt<sup>7</sup>; dazu beabsichtigen die Karmeliterinnen ein Kloster in der Hauptstadt Bangkok und die Salesianer Boscós die Übernahme des Südwestens<sup>8</sup>. In Laos schenkte die Provinz Ubon die meisten Erwachsenentaufen, u. a. 67 im christlich gewordenen Dörfchen Nongtham, wogegen die Kinder der zerstreuten Familien oft verloren gehen und die sehr

<sup>3</sup> CR 119 ss. Kleines Seminar nur 16 und Katechistenschule (seit 1923) 15 Schüler, männliche und weibliche Normalschüler besuchter als je, aber Examenschwierigkeiten und Gefahr des Regierungsmonopols (ebd. 124).

<sup>4</sup> CR 125 ss. Im Mai 1925 3. Generalversammlung der Kath. Kachins Cauris mit 1500 Teilnehmern und eifriger Unterweisung durch Katechisten (BM 25, 438 s.); ebenso im März 1926 mit 1200 (BM 26, 385 s.).

<sup>5</sup> Jahresbericht 1925 (Le MC 26, 126 s.). Weiter 16 Waisenhäuser, 2 Kollegien, 3 Sekundär- und 15 Primärschulen (ebd. 125), 5713 Katechumenen (ebd. 124). Ebd. 26, 5 über die Latta, 25, 289 ss. über den neuen Distrikt von Monglin, 355 s. über die Bekehrung des Dorfes Pakai, 373 ss. über die Taufe des 1. Latta und die Auszeichnung des christlichen Ministers von Mombje, 327 die Typographie u. 338 s. das „Licht unserer Berge“ (Makkò Adèhli).

<sup>6</sup> Vgl. BM 25, 256 und MC 26, 401. Besucht. 7. Mai Schule (BT 451).

<sup>7</sup> CR 110 ss. (auch Seminar erfolgreich). Ebd. 111 über den Übertritt eines buddhistischen Literaten.

<sup>8</sup> Vgl. MC 25, 519; KM 26, 25, 121; BM 189 (Erkundigungsbesuch des Salesianers Canizei).

freizügigen Laotier an den Flußufnern schwerer zu bekehren sind als im Innern<sup>9</sup>; um die Konversionsbewegungen auszunützen und die gelichteten Reihen der Missionare zu ergänzen, errichtete der hoffnungsfreudige Bischof Gouin ein Katechistenwerk zur Heranziehung einheimischer Gehilfen<sup>10</sup>. In Kambodscha (Phnompenh) schreiten die Kollegien der Schulbrüder und Vorsehungsschwestern von Phnompenh und Soctrang ständig voran, wie auch die Primärschulen Gegenstand besonderer Sorge und durch das neue Reglement der bischöflichen Missionsschulkommission einer Verbesserung im Unterricht unterworfen worden sind<sup>11</sup>.

Für Kochinchina brachte die Schulverordnung des Gouverneurs vom September 1924 zugunsten der eingeborenen Elementarschulen den Missionen die Möglichkeit der Anstellung von Lehrkräften vermittelt des Studienzeugnisses<sup>12</sup>. In Saigon (W.-K.) sind die Brüderschulen und Schwesternpensionate in blühendem Zustand und hohem Ansehen, ihre Schüler und Schülerinnen lassen sich sämtlich taufen oder scheiden wenigstens mit dem Glauben<sup>13</sup>. Das Ostvikariat Quinhon verzeichnet für 1925 über zweitausend Heidentaufen, wovon 542 allein von P. Lalanne, als fördernden Faktor das Steigen im Ansehen bei den Eingeborenen infolge der Indifferenz oder Feindseligkeit der Verwaltung als hemmenden die Auswanderung neben Typhon und Hungersnot als besonders wirksame und sich entfaltende Mittel die neuen Schulen der Missionare wie der Brüder und die mit ihren Publikationen ganz Indochina durchdringende Missionsdruckerei, das christliche Leben als befriedigend und aufsteigend<sup>14</sup>. Noch tröstlicher sind die Jahresfrüchte (über 3½ T.) von Hue (N.-K.), dank dem eifrig gepflegten Katechumenenwerk trotz der Heimsuchung durch Überschwemmung und Hungersnot<sup>15</sup>; am 9. Oktober besuchte der Ministerpräsident die Einweihung des Brüderinstituts und am 10. Februar der zwölfjährige neue König von Annam das Kleine Seminar von Annink<sup>16</sup>.

<sup>9</sup> CR 128 ss. Von den Europäern, Chinesen und Annamiten nehmen sie nur die Fehler an, letztere (gegen 2000 Christen) erschweren durch ihr schlechtes Beispiel die Bekehrung.

<sup>10</sup> MC 25, 604 (nach einer in Hongkong gedruckten Plakette). Nach dem Tod von 7 (wovon 2 an der französischen Front) nur noch 23 Missionare mit 3 eingeborenen Priestern (ebd.).

<sup>11</sup> CR 108.

<sup>12</sup> CR 104, 1925 arbeiteten 135 christl. Schulbrüder (51 franz. und 84 annam.) in 15 Schulen Indochinas mit 2083 christl. und 1753 heidn. Schüler (MC 26, 268). Über die Orden, speziell Karmeliterinnen in Indochina (MC 26, 295 ss.).

<sup>13</sup> Ebd. 105. Dort schöne Prüfungsergebnisse, hier ständigen Schülerinnenzuwachs.

<sup>14</sup> CR 100 ss. Ähnlich P. Durand MC 26, 73 ss. und BM 25, 505. 110 Pfarrschulen mit 3365 und 18 Orphelinate mit 381 Kindern, 3 Apotheken mit 41150 und ein Spital mit 727 verpflegten Kranken (ebd. 776). Noch kürzlich 94 Taufen in der neuen Station Huynkkim, und Bekehrung eines Moisdorfes von 150 Einwohnern (BM 26, 119).

<sup>15</sup> CR 106 s.

<sup>16</sup> MC 26, 77. 307s. u. BM 26, 252 ss. Über das Seminar und seine 73 Alumen P. Roux (MC 25, 445). Am 14. Okt. goldenes Priesterjubiläum des Apost. Vikars Allys mit Teilnahme der Behörden und Ansprache des Residenten (BM 25, 762 ss.). In Hué ließen sich kanadische Redemptoristen im Auftrage der Propaganda für Priesterexerzitien und Volksmissionen nieder (KM 26, 121).

	Saigon	Quinhon	Huế	Vinh	Hanoi	Hunghoa	Phatdiem
Katholiken . .	84 217	67 306	69 765	135 410	154 000	35 000	125 000
Heidentaufen .	1 291	1 979	3 691	807	1 242	662	1 399

Im südlichen Tonking erreichte die Mission Vinh ebenfalls den Rekord an Heidentaufen gegenüber der bisherigen Zeit ungeachtet der ausgebrochenen Hungersnot und Pockenepidemie sowie der Einäscherung des Seminars von Hadoai, während die Christen durch häufigen Sakramentenempfang sich auszeichnen und sich zu einem Verein zwecks Heidenbekehrung zusammengeschlossen haben<sup>17</sup>. Dagegen fallen in Hanoi (W.-T.) viele Neophytenfamilien infolge der Auswanderungen und protestantischen Gegenpropaganda ab und wird die Einführung der Religion immer schwieriger, wenn auch am 29. April 1925 Mgr. Gendreau 55 Katechumenen in einer bislang ganz heidnischen Gemeinde taufen konnte<sup>18</sup>. Umgekehrt kommen in Hunghoa (Obertonking) die Heiden leichter zu dem nun bekannten und geschätzten Christentum, dessen Anhänger wegen ihrer Gelehrigkeit und Treue im Sonntagsgottesdienst sehr gerühmt werden, obschon Zahl und Eifer der eingeborenen Priester und Katechisten zum Unterricht der Taufbewerber nicht ausreicht<sup>19</sup>. Ebenso vermehren sich in Phatdiem (Küstentonking) die Konversionszentren von Ninhbinh, in der Ausnützung allerdings durch den Mangel an Mitteln sehr eingeschränkt<sup>20</sup>. Bei den Dominikanern (in O., N. und C.-T.) sucht der Kommunismus durch russische Emissäre von China aus trotz des Widerstandes der französischen Regierung einzudringen<sup>21</sup> und bleibt die Schulfrage brennend<sup>22</sup>.

<sup>17</sup> CR 90 ss. Über den Seminarbrand auch BM 25, 641 und MC 25, 593 s. Über die Not und Armut der 50 Trappisten von N. D. d'Annam MC 25, 593 s.

<sup>18</sup> CR 86 s. u. MC 376. P. Raynard übernahm die Pastoration der nach Neukaledonien u. Neuhebriden ausgewanderten Annamiten in Numea (ebd. 87 s). Im Januar 1925 mußte die Mission auf Grund des Dekrets ihre Privatschulen erklären (ebd. 89). Über die Missionsschule von Hanoi nebst Brüderschule und Kathedrale P. Dépaulis MC 25, 577 ss.

<sup>19</sup> CR 92 s. Über das christliche Leben anlässlich der Visitation BM 26, 316 s. Über die Mker MC 26, 397 ss.

<sup>20</sup> CR 98. Bis auf 125 T. angewachsen (ebd. 99). Ankunft der Töchter U. L. Frau von den Missionen in Phatdiem (ebd. 98 s). P. Soubeyre taufte neulich wieder 110 Erwachsene und schloß mehrere heidnische Ortschaften der katholischen Religion auf (MC 26, 65). Die christlichen Eltern schicken ihre Kinder leider nicht genug in die Knabenschulen (BM 25, 706). Über die protestantischen und buddhistischen Gegenanstrengungen Mgr. Ramond MC 26, 210. Von den 33 Zeitschriften in Tonking 3 katholische der Mission (KM 26, 90).

<sup>21</sup> Las Misiones Dominicanas 1926, 85. In Kanton zahlreiche Kolonie arnamistischer Revolutionären Ebd. 54 ss. über die soziale Lage in Tonking, wo der Boden alle drei Jahre unter die Gemeindemitglieder verteilt wird.

<sup>22</sup> Der Apost. Visitator Ajiuti besuchte die vier Hauptkollegien von Biuchu (MD 1925). Diese Exzerpte verdanke ich Benno Biermann O. P. Bacninh (N.T.) zählte Ende 1925 48 T. Christen, 878 Katechumenen, 8 T. Schulkinder (MC 26, 245). Über die französ. Dominikanerpräfektur Sangson-Coobong (Kirchen u. Seminar) MC 20, 306 s.

## Dominikanervikariate\*.

	Einw. Mill.	Kathol.	Kate- chum.	Priester		Schwest. Schw.	Katech.	Stationen		Schulen	Schüler	Heidentauf. außer Todesgef.
				eur.	einl.			Haupt.	N.			
Zentr. = T.	2,1	303 120	6381	24	172	563	172	98	920	2575	68 107	619
Ost = T.	1,2	82 143	613	19	58	114	210	37	386	151	2 778	538
Nord = T.	1,7	43 155	878	13	40	70	100	30	254	322	6 979	201

\* Nach Misiones Dominicanas (25, 62; 26, 179, 190) und privaten Mitteilungen freundlichst zusammengestellt von P. Benno Biermann.

## 3. China (mit Tibet, Mongolei und Mandschurei).

Die nationalistischen und bolschewistischen Unruhen und die dadurch bedingten Hungersnöte bringen die chinesische Mission in schwierige Lage und hemmen den Missionsfortschritt stark. Wegen des Druckes der auswärtigen Mächte auf China richteten die Professoren der Pekinger Nationaluniversität eine Eingabe an den Papst mit der Bitte um Hilfe<sup>1</sup>. Der Fremdenhaß richtet sich zum Teil auch gegen das Christentum und seine Missionare und hat in manchen Gegenden zur Zerstörung von Missionsstationen und Bedrängung, ja Tötung von Missionaren geführt<sup>2</sup>. Selbst die katholischen Chinesen verlangen aus nationalen Gründen stärkere Berücksichtigung des einheimischen Elementes in der Leitung der chin. Kirche. Zur Behebung der hierüber entstandenen Beunruhigung wandte sich der Apost. Delegat Constantini in einem Schreiben vom 17. Juli 1925 an die chin. Jugend<sup>3</sup>. Auch ein päpstliches Schreiben vom 15. Juni 1926 verteidigt die kath. Mission gegen den Vorwurf, sie wolle im Dienste der Auslandsmächte die nationalen Interessen Chinas beeinträchtigen; soweit möglich solle auch das chin. Element an der Leitung der Mission mitbeteiligt werden<sup>4</sup>. Neuerdings geschieht letzteres in steigendem Maße. Die beiden schon einige Jahre unter Chinesen stehenden Präfekturen Puchi (in Hupeh) und Lih sien (in Chili) wurden zu Apost. Vikariaten erhoben und ihre bisherigen Präfekten zu Bischöfen und Vikaren ernannt; durch Teilung des Vikariates Peking wurde ein neues von Suanhwafu geschaffen, dessen erster Vikar der bisherige Sekretär des Apost. Delegaten, ein chin. Weltpriester wurde<sup>5</sup>. Weiter wurde vom Vikariat Taiyuanfu (in Chansi) eine selbständige Mission Fenyang unter Leitung eines chin. Franziskaners abgetrennt<sup>6</sup>. Auch sonst geht die Aufteilung Chinas in neue Missionsbezirke schnell weiter, so daß man zur Zeit 1 Diözese, 58 Vikariate, 10 Präfekturen und 16 schon abgetrennte oder noch in Bildung begriffene Missionen zählt. — Das Pekinger Traktatenwerk konnte seine religiöse Auflärungsarbeit unbehindert fortsetzen und im Mai 1926 schon 57 Nummern anzeigen<sup>7</sup>. An der Jesuitenhochschule für Handel und Industrie in Tientsin konnte ein 3–5jähriger Oberkursus aufgebaut werden<sup>8</sup>.

<sup>1</sup> KM 25, 431. Der Papst ließ ihnen durch den Apost. Delegaten eine wohlwollende Antwort zugehen.

<sup>2</sup> Insbesondere im Gebiet der franz. Missionare (vgl. BM passim).

<sup>3</sup> BP 26, 5 ff. <sup>4</sup> Allgem. Rdsch. 26, 426.

<sup>5</sup> Osservatore Romano vom 25. 6. 26 u. BP 40s. <sup>6</sup> Ant. Bote 26, 219. Am 22. Oktober konsekriert der Papst 6 einheim. Bischöfe. <sup>7</sup> BP Mai 26.

<sup>8</sup> MC 25, 483. Vgl. Chine, Ceylon, Madagascar 25, 247; 282; 285.

## Statistik der Chinamission.\*

Provinz	Missions- gebiet	Rang	Gesellschaft	Katho- liken	Priester	
					Eur.	Chin.
Mandschurei	Kirin	V.	Pariser	22 399	17	16
	Wensan† <sup>1</sup>	V.	O. S. B. Ott.	10 269	10	—
	Tsitsikao	M.	M-S. Bethlehem	—	—	—
	Moukden <sup>2</sup>	V.	Pariser	30 714	25	22
Mongolei	Jehol† <sup>3</sup>	V.	Scheutv.	38 724	44	18
	Siwantze	V.	Scheutv.	46 815	39	24
	Suiyuan	V.	Scheutv.	30 005	26	7
	Ningsiafu† <sup>4</sup>	V.	Scheutv.	17 562	26	1
	Urga	P.	Scheutv.	—	—	—
Chili	Peking	V.	Laz.	299 480	25	05
	Süanhwafu	V.	chin. W-Pr.	27 624	—	14
	Tientsin	V.	Laz.	43 255	11	123
	Paotingfu	V.	Laz.	77 257	14	46
	Chengtingfu	V.	Laz.	83 831	20	46
	Siensien	V.	frz. Jesuit.	125 902	43	39
	Yungpingfu	V.	Laz.	18 099	16	9
	Lihsien	V.	chin. W-Pr.	26 179	—	16
Shantung	Tsinanfu	V.	deutsche Frz.	54 204	25	37
	Chefoo†	V.	els. Frz.	16 868	29	17
	Yenchowfu	V.	Steyler	81 925	45	22
	Tsingtao	P.	Steyler	26 813	18	7
Honan	Weihweifu	V.	Mail-Sem.	30 743	19	8
	Kaifengfu†	V.	Mail-Sem.	9 469	13	2
	Nanyangfu	V.	Mail-Sem.	25 665	13	12
	Sinyangchow	M.	Steyler rd.	3 200	11	—
	Chenchowfa	V.	M-S. v. Parma	15 191	15	—
Shansi	Tatungfu†	P.	Scheutv.	1 994	14	—
	Taiyüanfu†	V.	ital. Frz.	36 137	27	22
	—	M.	bayr. Frz.	6 000	7	—
	Fenyang	M.	chin. W-Pr.	—	—	—
Luanfu†	V.	holl. Frz.	34 294	37	14	
	Shensi	Yenanfu†	V.	span. Frz.	3 371	16
—		M	Conventualen	—	6	—
Sianfu†		V.	ital. Frz.	41 600	17	29
Hanchungfu†		V.	M-S. S. Paul	17 000	12	8
Kansu	Tsinchow	V.	deutsche Kapuz.	4 527	15	2
	Lanchowfu <sup>5</sup>	V.	Steyler	9 309	18	3
Kiangsu	Nanking†	V.	frz. Jes.	206 555	01	70
	Süchowfu	M.	frz. Jes.	45 834	23	—
Anhwei	Wuhu†	V.	span.-ital.	79 856	155	12
Kiangsi	Kiukiang	V.	Laz.	30 843	17	15
	Kianfu	V.	Laz.	20 111	11	19
	Kanchow	V.	Laz.	14 892	13	14
	Yukian	V.	Laz.	34 048	17	23

\*) Die Zahlen der Missionsbezirke, hinter deren Namen ein † steht, sind entnommen dem Jahrgang 1925 von „Missions. Séminaires, Écoles catholiques en Chine“ und zeigen den Stand von 1924. Bei den übrigen Bezirken sind

Provinz	Missions- gebiet	Rang	Gesellschaft	Katho- liken	Priester	
					Eur.	Chin.
Hupeh	Hankow†	V.	ital. Frz.	30 100	38	17
	Wuchang	P.	amerik. Frz.	3 452	15	1
	Puchi†	V.	chin. W-Pr.	866	1	7
	Hanyang†	P.	ir. M-Sem. Maynooth	18 000 (?)	36	4
	Laohokow†	V.	ital. Frz.	38 000	22	17
	Ichang†	V.	belg. Frz.	23 335	42	12
Hunan	Changteh†	V.	span. August.	16 265	45	—
	Shenchowfu	P.	amer. Passion.	—	—	—
	Changsha†	V.	ital. Frz.	27 796	28	10
	Yungchowfu	P.	tirol. Frz.	7 482	8	1
Szechwan	Chengtu	V.	Pariser	56 711	27	61
	Chungking	V.	Pariser	58 852	35	63
	Suifu	V.	Pariser	43 301	27	32
	Ningüanfu	V.	Pariser	8 683	11	4
	Tatsienlu <sup>6</sup>	V.	Pariser	4 801	18	3
Kweichow	Kweiyang	V.	Pariser	26 415	34	27
	Lanlong	V.	Pariser	9 007	12	5
Yünnan	Yünnanfu	V.	Pariser	17 254	28	16
	Talifu	M.	Betharram.	—	4	—
Chekiang	Hangchow	V.	Laz.	26 193	13	36
	Ningpo	V.	Laz.	47 176	19	34
	Chüchowfu	M.	kan. M-Sem.	2 245	3	1
Fukien	Foochow	V.	sp. Dom.	28 136	49	21
	Amoy	V.	sp. Dom.	12 827	23	13
	Shaowu	M.	Salvator. rd.	800	6	—
	Tingchowfu	P.	deutsche Dom.	1 810	7	—
	Funning	V.	sp. Dom.	27 440	14	8
	Kienningfu	M.	amer. Dom.	—	5	—
Kwangtung	Swatow	V.	Pariser	33 592	18	10
	Hongkong	V.	Mail.	29 135	21	11
	Canton	V.	Pariser	12 888	20	23
	Kongmoon†	P.	Maryknoll.	6 333	24	—
	Pakhoi	V.	Pariser	10 833	15	5
	Hainan	M.	Piepus.	600-800	3	—
	Shüchow†	V.	Salesian.	3 241	17	1
	Macao†	D.	port. W-Pr.	12 030	39	11
	Kwangsi	Nanning	V.	Pariser	4 463	18

neuere Zahlen, meist von Mitte 1925, gegeben. Sie sind entnommen: CR. 26; Steyler Miss. Bote 26; MC. 25/26; BME 25/26; BP 25/26; Le MC 26; KM 25/26; Miss. de Scheut 26; Ant-Bote 26; versch. Jahresberichten. V. = Vikariat, P. = Präfektur, M. = Mission, D. = Diözese.

<sup>1</sup> Von dem Vikariat gehören nur 2 Bezirke zu China; das übrige zu Korea. — <sup>2</sup> Im Vikariat auch die Missionen der Maryknoller und des kanadischen Seminrrs mit je 3 Missionare. — <sup>3</sup> Die Scheutelder Bezirke (Mongolei und Tatungfu) zählen insgesamt 150 000 Katholiken, 196 europ. u. 50 chin. Priesjer. — <sup>4</sup> Ein Teil des Vikariates liegt in der Provinz Kansu. — <sup>5</sup> In der Präfektur ist z. Z. keine Mission möglich. — <sup>6</sup> Zu diesem Vikariat gehört auch die Nordhälfte von Tibet (Kokonor), Sinkiang und Alachan. — <sup>6</sup> Zu diesem Vikariat gehört auch die ganze Südhälfte von Tibet.

An der Benediktineruniversität in Peking herrscht in der literarischen Fakultät schon reges Leben; auch die theol.-philos. Fakultät konnte ihre Tätigkeit aufnehmen<sup>9</sup>. — Das Fest des sel. Odorich von Pordenone wurde auf ganz China ausgedehnt<sup>10</sup>.

Die Pariser in Süd- und Westchina litten schwer unter der Ungunst der Verhältnisse. Die andauernden politischen Wirren und Unruhen mit Bürgerkrieg, Anarchie und Räuberunwesen im Gefolge hemmten in sämtlichen 11 Pariser Missionen die Entwicklung ganz beträchtlich<sup>11</sup>. In Tchongking (Setchouan-Ost), Suifu (Setchouan-Süd), Lanlong wurden mehrere Stationen geplündert<sup>12</sup>, in Yunnan ungezählte Dörfer in Brand gesteckt<sup>13</sup>, in Swatow sämtliche erreichbare Kirchen und Kapellen für militärische Zwecke beschlagnahmt<sup>14</sup>, mancherorts Missionare, in Yunnan allein neun, gefangenengenommen, Christen überfallen, entführt, mißhandelt, verhaftet und als Lastträger von den Soldaten eingestellt<sup>15</sup>. Eine verhängnisvolle Folge der allgemeinen Unsicherheit war auch die starke Einschränkung der Bewegungsfreiheit für Missionare und Christen<sup>16</sup>. Über die Missionen von Tchongking (Setchouan-Ost), Suifu (Setchouan-Süd), Ningyuanfu (Kientchang) und Yunnan, vor allem aber jene von Konyang (Kweitchow) und Lanlong brach überdies eine furchtbare Hungersnot herein<sup>17</sup>. In Lanlong und Konyang (Kweitchow), wo noch eine Art Pest auftrat, war die Sterblichkeit ganz enorm<sup>18</sup>. Gefährlicher als Hungersnot und Pest wurde für den Bestand der Pariser Missionen Chinas wachsender Fremdenhaß, der in Verbindung mit einer kommunistisch-bolschewistischen Propaganda und der nationalen Studentenbewegung eine antichristliche Hetze entfesselte, vornehmlich in Tchongking (Setchouan-Ost), Pakhoi (Konangtong), Nanning (Kouangtong) und Swatow<sup>19</sup>. In Kanton wendet sich die

<sup>9</sup> Nach Privatmitteilungen der Benediktiner von St. Vincent an Prof. Schmidlin. Vgl. The Cath. Univ. of P. (mit Chronik bis Jan. 1926 u. Lage).

<sup>10</sup> KM 26, 148 nach Acta Ord. Fratrum Minorum 26, 14. Über Gebetskreuzzug und Traktatenwerk BT 26, 57 ss.

<sup>11</sup> CR 25, 45. 46. 48. 59. 62. 63. 68. 72. 74. 80. 82; BM 25, 429. 435. 640. 697. 704; 26, 51. 112. 186. 247. 378.

<sup>12</sup> CR 25, 46. 48 ff. 71; BM 25, 637. 702.

<sup>13</sup> BM 26, 378.

<sup>14</sup> BM 25, 640; 26, 51.

<sup>15</sup> CR 25, 51. 63. 78; BM 25, 431, 499. 637. 640; 26, 48. 312f. 446s; MC 26, 159. In Kweitchow wurde P. Solognac, in Swatow P. Favre verwundet. Von der Einstellung als Lastträger für die Armee blieben auch verschiedene einheimische Priester nicht verschont. Wer zu entfliehen suchte oder zu schwach war zu folgen, wurde erschossen (l. c.).

<sup>16</sup> CR 25, 51. 59. 63; MC 26, 159. 330. In der Stadt Kanton sind die Pariser Missionare auf die Kathedrale und umfriedigten Missionsgebäude beschränkt, die Betharamiten konnten die Stadt Tali, Durien ein Jahr lang Tapintsen nicht verlassen. Wer in Setchouan-Süd am Sonntag die Messe hört, läuft Gefahr, ohne Erbarmen ergriffen zu werden (l. c.).

<sup>17</sup> CR 25, 46. 59. 64. 69. BM 25, 422. 429. 431. 501. 638. 699; 26, 311; MC 25, 565; 26, 77. 328.

<sup>18</sup> CR 25, 69; MC 26, 328 ff. Zu Suyang (Kweitchow) sind  $\frac{2}{3}$  der Bevölkerung hinweggerafft.

<sup>19</sup> CR 25, 46 f. 75. 83; BM 26, 186. 315. 381 ff. Vgl. BM 25, 640; 26, 111. 180. 310 f. In Tchongking (Setchouan-Ost) wurde eine eigene Hetzzeitung herausgegeben. Bemerkenswert ist die Tatsache, daß die für die Führung der Bewegung gegen die Mission geschriebenen Pamphlete aus Frankreich stammten. Im Kouangsi nahm die Polizei, statt zu hindern, an den Demonstrationen teil. In Kouangtong forderte man in Versammlungen die Ermordung der Missionare (l. c.).

Bewegung hauptsächlich gegen die Schulen von Transhing; um sie zu retten, versucht man die staatliche Anerkennung zu erwerben unter Annahme des staatlichen Schulprogramms, staatlicher Beaufsichtigung und Preisgabe des Religionsunterrichtes während der Schulstunden<sup>20</sup>. Trotz der christenfeindlichen Bewegung haben sich die Missionen dank ihrer Liebestätigkeit in den durch Bürgerkrieg und Hungersnot heimgesuchten Gegenden noch neue Sympathien erwerben können<sup>21</sup>. Das gute Funktionieren der Hilfskomitees für die Hungernden von Kweitchow, Lanlong und Yunnan ist zum großen Teil das Verdienst der dortigen Missionare<sup>22</sup>. Die Sorge der Mission um die Rettung der Kinder zur Zeit der Hungersnot verdient besondere Erwähnung<sup>23</sup>. Vermittelnd und beschützend haben die Missionare auch während der politischen Kämpfe eingegriffen. So fanden Tausende in Kanton bei der Mission Schutz, in Konangsi erwirkte P. Costenoble von den kämpfenden Parteien einen Waffenstillstand zur Bestattung der Toten, in Kweitchow rettete P. Noyer die Stadt Pinfa vor der Einäscherung<sup>24</sup>. Der heutige Stand der Pariser Missionen ist aus der Statistik ersichtlich: 5 Missionen (Tchongking-Setchonan-Ost, Suifu-Setchonan-Süd, Lanlong, Pakhoi-Konangtong und Nanning-Konangsi) weisen eine Zunahme der Christenzahl auf, 5 andere (Ningyuanfu-Kientchang, Yunnan, Konyang-Kweitchow, Swatow und Kanton) eine Abnahme, auffallend ist der Rückgang der Christen in Kanton um 6000, zum größten Teil auf die starke Auswanderung nach Indochina, Malacca, Siam, Borneo, Java usw. zurückzuführen<sup>25</sup>. Erfreulich ist die Tatsache, daß die Pariser Missionen ihre Werke aufrecht erhalten und noch Neugründungen vornehmen konnten<sup>26</sup>. In Pakhoi (Konangtong) wurde sogar ein neuer Distrikt in Angriff genommen<sup>27</sup>. Aus Lanlong wird eine Bewegung zum Christentum gemeldet<sup>28</sup>.

Im Vierteljahrhundert unter Bischof Paris konnten die französischen Jesuiten des Vikariates Nankin die Christenzahl von 124307 auf 276487 erhöhen; ein großer Teil dieses Erfolges gebührt den 77 einheimischen Missionaren<sup>29</sup>. Dem Rufe des Apostolischen Vikars von Sienhsien (S. O. Tscheli) folgend, sind bereits zwei österreichische Jesuiten

<sup>20</sup> BM 26, 315.

<sup>21</sup> CR 25, 70; BM 25, 639; 26, 314. 378. MC 25, 618; 26, 52.

<sup>22</sup> BM 25, 638; 26, 313; MC 25, 616 ff. In der Stadt Konyangfu (Kweitchow) wurden täglich 18000 Hungernde von dem Hilfskomitee gespeist.

<sup>23</sup> Zu Suintin (Tchongking) wurden von den Franziskanerinnen Mariens 500 Kinder aufgenommen, in Konyangfu von der Mission in drei Wochen 170 Kinder. Vgl. CR 25, 46; MC 25, 616.

<sup>24</sup> CR 25, 67. 73. 85. Die Stadt Nanning ernannte P. Costenoble aus Dankbarkeit zum Ehrenpräsidenten des „Roten Kreuzes“ (ebd.).

<sup>25</sup> CR 25, 72.

<sup>26</sup> CR 25, 48. 68; BM 25, 431; 26, 246. In Tchongking (Setchonan-Ost) wurden, abgesehen von der Vollendung des Karmeliterinnen-Klosters, drei neue Häuser eingeborener Schwestern und drei neue Missionsstationen mit Schule und Kirche, in Konyang (Kweitchow) eine Katechisten- und Mädchenschule, in Ningyuanfu (Kientchang) ein Hospital eröffnet (l. c.).

<sup>27</sup> CR 25, 81. <sup>28</sup> CR 25, 70; BM 26, 639.

<sup>29</sup> MC 26, 16. Die kanadischen Jesuiten veröffentlichten eine Monographie über ihr neues Arbeitsfeld in Nankin. Vgl. dort ihre Pläne und Hoffnungen. In Montréal erscheint jetzt auch ein eigenes Organ ihrer Mission „La Chine à Dieu“ Procure de la Mission de Chine 1180 rue Bleury (MC 25, 557).

in die dortige Mission abgereist<sup>30</sup>. Die französischen Jesuiten des Vikariates pastorieren jetzt 126000 Gläubige; 3618 Erwachsene konnten getauft werden; der Süden vor allem stellt eine beträchtliche Zahl Katechumenen; erfreulich ist die Aussicht, daß in einigen Jahren der Nachwuchs an eingeborenen Priestern gesichert ist<sup>31</sup>.

Ein wichtiges Ereignis für die Franziskanermissionen war die Errichtung dreier Zentralseminarien zu Hankow für Hupe und Hunan, zu Sianfu für Nord- und Mittelschani und Ost-Kamu, zu Tsinanfu für Nord- und Süd-Schansi und Nord- und Ost-Schantung<sup>32</sup>. In der Nähe von Tayenfu (N. Schansi) wurde ein Noviziat angefangen und 13 Klerikernovizen eingekleidet<sup>33</sup>. In diesem Jahre blieb Schansi von größeren Unruhen verschont<sup>34</sup>. Schensi dagegen hatte besonders von den radikalen Elementen unter der chinesischen Studentenschaft viel zu leiden: in der Stadt Yen-anfu sind die Hauptresidenz und eine Station von den Studenten geschlossen und geplündert worden<sup>35</sup>; erfreulich war die Ankunft einiger schwarzen Franziskaner, die einen Teil dieser Provinz als eigenes Missionsgebiet erhalten werden<sup>36</sup>. In der einheimischen Präfektur Puchi (Hupé) hat man einen buddhistischen Tempel in ein Seminar umgewandelt<sup>37</sup>. Räuber überfielen ein Dorf in Süd-Ost-Hunan, zerstörten die Mission nebst einigen Häusern der Christen und ermordeten den dort zufällig anwesenden Priester<sup>38</sup>. Die Tiroler Patres in Yungchanfu (Süd-Hunan) haben ihren eigenen Apostolischen Präfekten bekommen<sup>39</sup>. Die Lage des deutschen Vikariats Tsinanfu (N. Schantung) wurde in den letzten Monaten bestimmt durch den Bürgerkrieg; vor allem ist der Süden davon betroffen, wo sich heftige Kämpfe abspielten; vor direktem Schaden blieb die Mission ziemlich bewahrt, hat aber indirekt stark gelitten; viele Heiden fanden in den Missionsgebäuden ein sicheres Asyl. Seit Mitte Oktober weilen in Tsinanfu die ersten Patres der amerikanischen Ordensprovinz des hl. Herzens (St. Louis), um einen großen Teil des Vikariats im Osten zu übernehmen<sup>40</sup>.

<sup>30</sup> KM 26, 158. Der österreichisch-ungarischen Jesuitenprovinz soll, sobald genügend Kräfte zur Verfügung sind, ein eigenes Missionsfeld in Sien-hsien (S. O. Tscheli) zugewiesen werden (ebda.).

<sup>31</sup> Chine, Ceylon, Madagascar 25, 243 ss. (Jahresbericht des Mgr. Lecroart.) Die „Helferinnen des Fegfeuers“ haben eine Kongregation gleichen Namens für eingeborene Schwestern gegründet. Von den 75 Schülern der Ecole des Hautes Etudes sind 20 Christen. Das Lehrpersonal dieser Schule setzt sich aus 7 Jesuiten und 5 chinesischen Laien zusammen (a. a. O.; cfr. MC 25, 481).

<sup>32</sup> St. Antoniusmaondschrift 1926, 190 (Originalbericht); Antbote. 26, 61.

<sup>33</sup> St. Ant. 25, 283 v. (Originalber.). Angefangen Juli 25. 6 Studenten von Luanfu (S.-Schomi). <sup>34</sup> St. Ant. 25, 283 v.; BP 26, 750.

<sup>35</sup> BP 26, 50. Auch eine protest. Mission zerstört. Kath. Katechist gefangen genommen, war nicht zum Abfall vom Glauben zu bringen. Bischof und Missionare mußten innerhalb 2 Tagen die Stadt verlassen (ebd.).

<sup>36</sup> KM 25, 490. 6. P. P. und 2 Brüder.

<sup>37</sup> Le Miss. franc. 25, 306; Ant. 25, 374. Das erste Seminar mit vollständig einheimischem Personal.

<sup>38</sup> St. Ant. 25, 248 (nach El Eco Franciscano).

<sup>39</sup> A. A. S. 25, 444; Antb. 26, 30; BP 25, 357; KM 25, 457. Es arbeiten dort 9 Patres und 1 Bruder unter 7482 Katholiken bei 4 Millionen Heiden (Mitt. des P. Bern. Jäger in KM 25, 494).

<sup>40</sup> St. Antoniuskal. 27, 73 nach Vita Ser. Viele Patres können ihre Residenz kaum verlassen. 2 chin. Priester ausgeplündert (ebd. nach Originalbericht des Bischofs Schmücker). Auch Räuberunwesen und Boxer. Zahl der Erwachsenentaufen gering (1000) wegen der Unruhen. (ebd.).

Ungeachtet der ständigen Unruhen war die Arbeit in den zwölf Vikariaten der Lazaristen reichlich gesegnet<sup>41</sup>. In Peking (Nord-Tschily) stieg die Zahl der Heidentaufen von 5 T. im vorigen Jahre auf 12495 in diesem; auch haben sich wieder mehr Katechumenen gemeldet; der Glaubenseifer der Katholiken ist groß, wozu die Exerzitienbewegung nicht wenig beiträgt<sup>42</sup>. Das Vikariat Tientsin wurde vom Bürgerkrieg arg mitgenommen; in Kwangtuto sind Mission und Christen geplündert und der Missionar wiederholt mißhandelt worden<sup>43</sup>; in der Umgegend von Tongfutmen (S. W. Tchily) geht die Glaubensverbreitung gut voran<sup>44</sup>. Die ersten kanadischen Missionare des China-Missionsseminars sind in Ningpo eingetroffen, wo sie später den Distrikt Chuchon als selbständiges Missionsgebiet übernehmen sollen<sup>45</sup>. Der in Paris verstorbene Apost. Vikar von Tschekiang und Senior des Landesepiskopats Mgr. Keynans erbat sich als letzte Gunst vom Papst die Gründung einer Marienwallfahrt, gegenüber dem buddhistischen Wallfahrtsort der Göttin der Barmherzigkeit<sup>46</sup>.

Der Jahresbericht der Mailänder in Hongkong<sup>47</sup> meldet gedeihliche Entwicklung des Seminars, sowie der Erziehungs- und caritativen Anstalten der Schulbrüder, Kanossianerinnen, Paulschwestern, Kl. Schwestern der Armen, eifrige Schultätigkeit der einheimischen Schwestern vom „kostbaren Blute“, religiöses Streben der Jugend, gesteigerte Bewegung zum Christentum an verschiedenen Orten<sup>48</sup>. Die nächste Zukunft der Mission erscheint trübe wegen der wirtschaftlichen Krisen und politischen Wirren; unter diesen haben besonders auch die drei Honanvikariate Nanyang-, Weiwei- und Kaifengfu zu leiden<sup>49</sup>. Über die anderen italienischen Weltpriestermissionen (röm. Peterpaulseminar in West-Honan und Parmenser in Süd-Schensi) sowie über die spanischen Augustiner in Nord-Hunan ist wenig zu berichten<sup>50</sup>.

<sup>41</sup> St. Vincentius a Paulo 26, 10 vv. Vgl. MC 26, 376.

<sup>42</sup> Ebd. 26, 38 vv. Über 2000 Exerzitanten.

<sup>43</sup> Ebd. In knapper Not ist der Missionar mit dem Leben davongekommen. Alles Geld haben die Soldaten mitgenommen.

<sup>44</sup> P. Etienne Manry MC 25, 425.

<sup>45</sup> MC 26, 183. Die Vinzenzschwestern übernahmen auf Bitte des Mandarins das Findlingsheim (MC 26, 52).

<sup>46</sup> MC 25, 150. Ap. Vik. v. 1884 an. Anzahl der Christen unter seiner Leitung gestiegen auf 50000 (MC 26, 19; BP 26, 83 f.). Sein Leichnam von der „Compagnie de Masagerie“ gratis von Marseille nach Ningpu überbracht (MC 26, 149). Über Beerdigung MC 26, 363 ss.

<sup>47</sup> Le MC 26, 130 s. Das Vikariat erhielt in P. Valtorta einen neuen Oberhirten (ebd. 6).

<sup>48</sup> Le MC a. a. O. In den Hospitälern viele Taufen in Todesgefahr (nach der Statistik ebd. 123 s. 3823 Jahrestaufen, davon 3234! in Todesgefahr); als Gradmesser für den Eifer der Jugend 714340 Jahreskommunionen; die Maryknoller Väter eröffnen ein Pensionat für kathol. Studenten, das auf Wunsch der Regierung der Hochschule angegliedert wird; das Josephs-Kolleg der Mailänder erhielt eine Bauunterstützung von 110000 Dollars; (Ex-Gouverneur Sir R. Stubbs!); die Maryknoller Schwestern übernehmen das Zivil-Hospital der engl. Regierung in Kowloon; auch Konversionen vom Protestantismus werden gemeldet (ebd. 97 ss. Pilenga).

<sup>49</sup> Le MC a. a. O.; ferner ebd. 25, 228. 245. 257. 274. 308 (P. Bianchi); 26, 64. 74. 153.

<sup>50</sup> Vgl. Le MC und BT, zum Stand die statistische Generaltabelle.

Die spanischen Dominikaner in Fukien leiden immer noch unter dem Krieg mit seinen Folgen, Parteiungen und Räuberunwesen; infolge des guten Namens, den die Mission besitzt, wurden indes die Missionäre nicht belästigt; das Schulwesen blüht mehr und mehr: ein Priesterseminar wurde in Amoy nach einigen Jahren Unterbrechung mit 21 Alumnen neu eröffnet, eine Katechistenschule in Angriff genommen<sup>51</sup>. In der deutschen Dominikanerpräfektur Tingchow (Fukien) unter dem neuen Provinzialvikar und bischöflichen Delegaten P. Egbert Pelzer<sup>52</sup> konnte im Süden bisher mit Erfolg gearbeitet werden; Kriegsleiden machten den Bau einer Mittelschule in Wuping unmöglich, doch bot die Mission beim Zurückweichen den bedrängten Christen und Heiden Schutz<sup>53</sup>. Die in Schaowu tätigen deutschen Salvatorianer gehen in ihren Berichten kaum auf Stand und Lage ihrer Mission ein; Räuberbanden bereiten ihnen Schwierigkeiten<sup>54</sup>.

Auch die übrigen deutschen Missionen Chinas leiden sehr unter einer starken Soldaten- und Räuberplage, der Ausländer- und Christenhetze Jungchinas und bolschewistischer Propaganda<sup>55</sup>. Im Steyler Vikariat Südschantung (Yenchowfu) wurde die Not noch vermehrt durch eine furchtbare Überschwemmung, ganz abgesehen von der bereits seit zwei Jahren herrschenden Hungersnot; die religiöse Erziehung der neuchristlichen Jugend ist gefährdet, die Zahl der Katechisten zu gering, Mittel zum Bau von Gotteshäusern und Schulen fehlen<sup>56</sup>; doch konnte ein neues Priesterseminar, gedacht als Generalseminar für alle Steyler Missionsgebiete Chinas, eingeweiht werden<sup>57</sup>. Der östliche Teil Yenchowfus, seit Februar 1925 eine selbständige Präfektur Tsingtao unter P. Weig<sup>58</sup>, bedarf für seine irregeleiteten Studenten der Belehrung und Aufklärung durch katholische Schriftsteller; gegenüber dem protestantischen Vorsprung fehlen Schulen und Presse<sup>59</sup>; viele, die früher aus irdischen Beweggründen Christen wurden, fallen ab<sup>60</sup>. In Südosthonan, wo durch geringe Zahl einheimischer Glaubensboten, lange religiöse Verlassenheit infolge Priestermangels usw. das Christentum zerfallen war<sup>61</sup>, ist reine Diasporaarbeit zu leisten; Missionsmittelpunkte,

<sup>51</sup> Das Kolleg von Chongchow mit 400 Schülern steht allen Regierungsschulen voran, ebenso das St. Dominikuskolleg in Joochow (MD 26, 43 ss.)

<sup>52</sup> Der Apostel (Ap.) 26, 60 ff. Tätig sind hier 6 PP., 3 Br. u. 14 Steyler Schwestern.

<sup>53</sup> Vgl. Ap. 26, 87 ff. Die deutsche Regierung stiftete einen größeren Betrag für eine Volksschule, die durch eine heidnische Mittelschule sehr benachteiligt wurde (Ap. 26, 62). Die Protestanten haben 50—60 Schulen, wir nur 12 (KM 25, 197).

<sup>54</sup> Der Missionär 25, 240; 26, 41 ff. Die ersten Salvatorianerinnen begaben sich in die Chinamission (Missionär 26, 91).

<sup>55</sup> Vgl. KM 25, 197; 26, 209 ff; Missionsbote (MB) 26, 77. 159. 208 ff; Ap. 26, 84 ff; Seraph. Weltop. (SW) 26, 222; Missionär 25, 240; 26, 41 ff.

<sup>56</sup> Geplant ist der Bau eines einheimischen Schwesternklosters, einer Mädchenschule und Apotheke (KM 25, 197; MB 26, 83). In Tsining wurde die bisherige Mittelschule zu einer Oberstufe mit Realkursus ausgebaut (KM 26, 213 f.).

<sup>57</sup> MB 26, 178. <sup>58</sup> KM 25, 300; MB 25, 158; 26, 15.

<sup>59</sup> Vgl. KM 26, 33 ff. 71. Der erste für Tsingtao bestimmte Missionsarzt Dr. Hermann reiste von Würzburg zu seinem Arbeitsfelde ab (KM 25, 300).

<sup>60</sup> Vgl. KM 25, 173. Über die deutschen Franziskanermissionen oben unter Pranziskanern.

<sup>61</sup> In 7 Jahren waren nur 79 gültige Ehen geschlossen worden, die Jugend sehr vernachlässigt (MB 26, 78).

Kirchen, Seminare und Katechistenschulen müssen geschaffen werden; die Protestanten sind auch hier weit voraus und haben überall größere Niederlassungen; neuerdings kam es zu bolschewistischen Demonstrationen gegen die Missionsschulen; auf dem Lande geht es mit der Missionierung besser; die Neubekehrten haben großen Eifer<sup>62</sup>. Das Vikariat Lanchowfu (Westkansu) wird unter dem neugeweihten Bischof<sup>63</sup> Buddenbrock von 22 Steyler Patres mit 4 Brüdern und Schwestern missioniert; politische Wirren, protestantische Konkurrenz, Mangel an Priestern und Schulen erschweren die Arbeit in diesem ärmsten und verlassensten Gebiet; viele Gemeinden sahen Jahre lang keinen Seelsorger<sup>64</sup>. Gleiche Schwierigkeiten bestehen in der deutschen Kapuzinermission Tsintschou (Ostkansu), wo unter 6 Mill. Heiden erst 500 Katholiken wohnen; allmählich gelingt es, die äußerst konservativen Eingeborenen für das Christentum zu gewinnen, leider aber die Frauen und Mädchen nur durch Hausbesuch; eine höhere Schule soll in der Bischofsstadt eröffnet werden<sup>65</sup>.

Bei den Scheutveldern in der Mongolei<sup>66</sup> ist die Mission der äußern Mongo (Urga) noch immer in der Gewalt der Bolschewisten und daher unbesetzt<sup>67</sup>. Während das ruhige Fortschreiten der Arbeit in den Vikariaten Ostmongolei (Jehol) und Tchagar (Siwanze) keine wesentlichen Störungen erlitten zu haben scheint<sup>68</sup>, zittert im Vikariat Soeiuyan noch die Erregung über die großen Schäden nach, welche die Räuberüberfälle des Winters 1925 mit sich gebracht haben<sup>69</sup>. Im Dezember wurde der chinesische Priester Liu von Räubern entführt und die Station Ukiuniuiaoze belagert<sup>70</sup>. Das in der Präfektur Tatungfu gegründete große Seminar ist nunmehr vollständig organisiert; es zählte im September 1925 43 einheimische Priesterkandidaten und war im Oktober Tagungsort der Scheutvelder Oberhirten, welche über die weitere Aus-

<sup>62</sup> 7 Christen starben für ihren Glauben (MB 26, 13 f.; KM 26, 211).

<sup>63</sup> Vgl. KM 26, 25.

<sup>64</sup> Notwendig ist der Ausbau der Bischofsresidenz, wo nur eine kleine Privatkapelle vorhanden ist (KM 26, 88 ff.). Von ihrem Posten wurden 3 PP. und 3 Br. mehrere Monate infolge der Wirren ferngehalten (MB 26, 99).

<sup>65</sup> Vgl. SW 25, 251, 379; 26, 108 ff. In die Chinamission reisten vom Kloster zu Münster i. W. 6 PP. nach Causa ab, darunter P. Gonsalvus Walter, der seit 1922 zu Rom Lektor der Missionswissenschaft war (SW 26, 120).

<sup>66</sup> Die Missions de Scheut (Sch) veröffentlichen ausführliche Übersichten und Kartenskizzen für das Gesamtgebiet Sch 25, 127; für Soeiuyan Sch 26, 57; für Tchagar Sch 26, 63.

<sup>67</sup> Sch 25, 171.

<sup>68</sup> Die Kathedrale von Siwanze, für deren Bau die Neuchristen seit 25 Jahren Ersparnisse zusammenlegten, ist nunmehr vollendet. Sch 25, 217; 26, 145 ff.

<sup>69</sup> Zerstörung der Stationen Yongchenyu und Tanoor und grausame Ermordung des Hauptkatechisten Tienyumei, Sch 25, 103 ff.; Verteidigung von Sianoor durch die 3000 christlichen Bewohner, Sch 25, 122 ff.; P. de Clippele berichtet in einer Aufsatzreihe über seine Erlebnisse in der Gefangenschaft; er wurde in Pazepulung von schwedischen Missionaren liebevoll unterstützt, Sch 25, 229 f. Vgl. KM 25, 460 f.; MC 25, 498 ff.; 509 ff. — Goldene Jubelprofessur der chinesischen Jungfrau Maria Meng, welche unter Bischof Hamer das erste Waisenhaus für die Mittlere Mongolei gründete und nunmehr seit 16 Jahren eine ähnliche von ihr gegründete Anstalt in Palakai leitet, Sch 25, 151 ff. — Ein aus Siwanze stammender junger chinesischer Arzt, der in Shanghai und Paris Medizin studiert hat, wurde für das Missionsspital in Soeiuyan gewonnen, Sch 25, 153.

<sup>70</sup> Bulletin de Pékin 26, 11.

gestaltung des Kollegs berieten<sup>71</sup>. Im Vikariat Ningshia nahmen Räuber für kurze Zeit P. Mewis gefangen, um ihre Einreihung unter die regulären Truppen zu erzwingen<sup>72</sup>.

Indem Krieg, Räuber, Geheimbünde und Hungersnot die Bevölkerung in Tibet (Tatsienlou) nicht bloß arm machten, sondern auch demoralisierten, übten sie auf die dortige Mission der Pariser Missionare einen ungünstigen Einfluß aus<sup>73</sup>. In Tsetschong blühte trotzdem das christliche Leben, aber der Aussatz droht diesen Aufschwung zu vernichten<sup>74</sup>. Die Schule zu Monking war gut besucht und Kiakilong erholt sich allmählich von den Erdbeben<sup>75</sup>. Das Seminar zählt einen Theologen und 14 Lateinstudierende; das chinesisch-tibetanische Lehrrinnenseminar wird bald einige Schülerinnen aussenden<sup>76</sup>. Die Liebeswerke der Franziskanerinnen Mariens lindern viele Not<sup>77</sup>.

Trotz Räuber- und Kriegsunruhen hat die Missionsarbeit der Pariser Missionare in der nördlichen Mandchurei (Kirin) gute Erfolge aufzuweisen<sup>78</sup>: die Konferenzen in der gleichnamigen Hauptstation wurden regelmäßig abgehalten; das Seminar war gut besucht und das Xaveriuskolleg auch von den besseren Leuten sehr geschätzt; die Franziskanerinnen Mariens fanden in der Krankenpflege und anderen Liebeswerken eine reiche Betätigung<sup>79</sup>. Die Missionare aus dem Schweizer Missionshaus Bethlehem werden ein Missionsgebiet in Heilinkiong bekommen<sup>80</sup>. — In Moukden (Südmandchurei) dagegen zeigten die Ungläubigen eine immer deutlicher hervortretende Gleichgültigkeit, während die Katholiken in steigendem Maße ihren Glaubenseifer betätigten: viele neue Mitglieder schlossen sich dem Gebetskreuzzug an<sup>81</sup>. Wegen der Unruhen konnte sich das franko-chinesische Kolleg der Maristen nicht entwickeln<sup>82</sup>. Nach Erlernung der Sprache werden die amerikanischen Missionare von Montreal und Maryknoll ein Missionsgebiet im Osten des Vikariats bekommen<sup>83</sup>.

#### 4. Japan (mit Korea).

Die katholische Kirche in Japan trägt vor wie nach das Stigma des langsamen, aber stetigen Fortschrittes<sup>1</sup>. Zu den bekannten Hemmnissen im Missionswerke kommen neue hinzu, so die panasiatische Bewegung, die auf religiösem und politischem Gebiete einen engeren Zusammenschluß der ostasiatischen Völker erstrebt und den westlichen bzw. christlichen Einfluß zurückzudrängen sucht, weil sie darin eine „Beeinträchtigung der asiatischen Selbständigkeit“ erblickt<sup>2</sup>. Schintoismus und Buddhismus machen alle Anstrengungen, sich neue Kraft zu verschaffen; unter dem Deckmantel des Patriotismus sucht ersterer sich die Seele des japanischen Kindes zu erobern; er wäre dem Chri-

<sup>71</sup> MC 26, 97 f.

<sup>72</sup> Bulletin de Pékin 26, 10 f.; das Missionsgebiet war lange Zeit Standort des Generals Fengyusiang, Bulletin 25, 423. — Poro Balgason hat sich in 25 Jahren zu einer geschlossenen Gemeinde von etwa 1000 mongolischen Katholiken entwickelt, Sch 26, 134.

<sup>73</sup> CR 26, 54 ss. Vgl. BM 26, 498 und MC 25, 486.

<sup>74</sup> CR 26, 57 ss.; BM 26, 498. <sup>75</sup> CR 26, 56. Dazu MC 25, 486.

<sup>76</sup> CR 26, 58. <sup>77</sup> CR 26, 59.

<sup>78</sup> CR 26, 40. 41. <sup>79</sup> CR 26, 41 f. BM 25, 771. <sup>80</sup> BM 26, 180.

<sup>81</sup> CR 26, 34. <sup>82</sup> CR 26, 39. BM 25, 696.

<sup>83</sup> CR 26, 37. BM 25, 496. 634 f.

<sup>1</sup> MC 25, 422; 26, 27. <sup>2</sup> Allgemeine Rundschau 26, 274 ff.

stentum weniger gefährlich, wenn er sich als das ausgäbe, was er in Wirklichkeit ist, als japanische Staatsreligion; infolge seines patriotischen Aushängeschildes führt er aber immer wieder Reibereien zwischen Christen und Schulbehörden herbei<sup>3</sup>. Ferner zeigt sich ein Geist der Unabhängigkeit und Unbotmäßigkeit, der mancherorts auch ins kirchliche Leben übergreift<sup>4</sup>. Andererseits weist das Missionswerk in Japan auch herrliche Lichtseiten auf. Die eminente und kulturelle Stellung des Papsttums und der katholischen Kirche in den letzten Jahrzehnten haben einen wohlthätigen Einfluss auf einen Teil der Gebildeten Japans ausgeübt<sup>5</sup>. Die Kirche wagt sich mehr und mehr an die Öffentlichkeit durch Abhalten feierlicher Prozessionen<sup>6</sup>. Sie findet auch von Seiten der Beamtenwelt und des Staates gelegentlich großes Entgegenkommen<sup>7</sup>. Katholiken werden wegen ihres solideren Betragens und ihrer größeren Gewissenhaftigkeit als Arbeiter gesucht<sup>8</sup>. Die tiefgreifende Antipathie gegen die Fremden, hervorgerufen durch das Verbot der Einwanderung und des Eigentumserwerbs der farbigen Rassen in den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika, traf in der Hauptsache den Protestantismus, ging aber fast spurlos an der katholischen Kirche vorüber<sup>9</sup>. Mgr. Giardini, Apostolischer Delegat von Tōkyō, ist daher nach eingehender Besichtigung sämtlicher Missionsgebiete Japans mit froher Hoffnung auf eine bessere Zukunft der Kirche in Japan erfüllt<sup>10</sup>.

In der Erzdiözese Tōkyō<sup>11</sup> werden die nach dem Erdbeben von September 1923 provisorisch errichteten Missionsgebäude nach und nach durch solide Bauten ersetzt<sup>12</sup>; im Stadtteil Asakusa wurde 1925 eine neue Kirche in Eisenbeton gebaut, die 12—1500 Menschen faßt<sup>13</sup>; für die Errichtung dreier neuen Pfarrkirchen wurden in Tōkyō geräumige Bauplätze erworben<sup>14</sup>; die in der Hauptstadt Japans und Yokohama so blühende katholische Schultätigkeit konnte in vollem Umfange wieder aufgenommen werden<sup>15</sup>. Die Diözese Nagasaki, der zwei Drittel sämtlicher Katholiken Japans angehören, hat in den Altchristen und deren Nachkommen einen besonders eifrigen Grundstock, bei dem das Christentum bereits ebenso tief eingewurzelt ist wie bei Katholiken christlicher Länder<sup>16</sup>; infolge der Einführung des Gebetskreuzzugs für die Bekehrung Japans und Chinas halten die Gläubigen an Sonntagen bis zum Abend Anbetungsstunden vor dem ausgesetzten Allerheiligsten<sup>17</sup>.

<sup>3</sup> CR 26, 8 ss. Vom 1.—3. November 1925 fand in Tōkyō ein panasiatischer Buddhistenkongreß statt, der u. a. beschloß, die religiösen Zeremonien mehr dem modernen Geiste anzupassen und im Abendlande größere Propaganda zu treiben. (BM 26, 29 s.; Our Missions 26, 94; AB 26, 121).

<sup>4</sup> CR 26, 8.

<sup>5</sup> Les Missions Franciscaines 1924, 165; Our Missions 26, 34.

<sup>6</sup> BM 25, 493; CR 26, 18.

<sup>7</sup> MC 26, 62. In Naze (Ryū-Kyū-Inseln) schenkte die Stadtverwaltung den kanadischen Franziskanern ein Grundstück zur Errichtung einer Höheren Töchter-schule (Les Missions Franciscaines 24, 112). Dieselbe wurde 1924 eröffnet (ib. 25, 255).

<sup>8</sup> CR 26, 21.

<sup>9</sup> Our Missions 25, 177 und Privatmitteilungen.

<sup>10</sup> Le MC 26, 370 s.

<sup>11</sup> Die Erzdiözese Tōkyō sowie die Diözesen Nagasaki, Ōsaka und Hakodate sind in den Händen des Pariser Seminars. <sup>12</sup> CR 25, 5 ss.

<sup>13</sup> BM 26, 40, 107; CR 25, 5; KM 26, 153 ff. Die Gläubigen steuerten Yen 8000 (Mk. 16 000) dazu bei. (BM 26, 107.) <sup>14</sup> CR 26, 7.

<sup>15</sup> BM 26, 39; CR 26, 7; MC 26, 7; KM 26, 45 f.

<sup>16</sup> AB 26, 121 f.

<sup>17</sup> CR 26, 8.

Durch die Ankunft von neun Salesianern Don Boscos (sechs Priestern und drei Laienbrüdern) werden der Diözese neue Arbeitskräfte erwachsen<sup>18</sup>. Die Trappisten des Priorates U.L.F. vom Leuchtturm (Töbetsu, Hokkaido) sind mit der Gründung einer Klosterniederlassung im Bezirk Fukuoka beschäftigt<sup>19</sup>. Die Mission der kanadischen Franziskaner auf den Ryū-Kyū-Inseln gehört zu den erfolgreichsten Japans, während ihre Aussichten im Bezirk Kagoshima weniger günstig sind<sup>20</sup>. Die Diözese Ōsaka gründete endlich wieder eine Mission in der Hafenstadt Sakai (80000 Einwohner), wo im 16. und 17. Jahrhundert blühende Missionen bestanden<sup>21</sup>; auch in Takatsuki, wo Nachkommen von Christen des 17. Jahrhunderts entdeckt wurden, ist der Grund zu einer werdenden Mission gelegt worden<sup>22</sup>. In der Diözese Hakodate gab Bischof Berlioz sich längere Zeit mit dem Gedanken der Gründung einer einheimischen Schwesternkongregation ab, die infolge unvorhergesehener Schwierigkeiten bisher nicht verwirklicht werden konnte<sup>23</sup>. Durch ein Missionsmittel modernster Art, das Kino, zogen in Morioka P. Dossier und ein benachbarter Steyler Missionar über 3000 Zuschauer an, die auch eifrig ihren religiösen Vorträgen folgten<sup>24</sup>. Die Steyler der Apostolischen Präfektur Niigata können als wichtigstes Ereignis des Jahres die Gründung einer einheimischen Schwesterngenossenschaft buchen<sup>25</sup>. Nach Atsuta in ihrer Präfektur Nagoya zog eine größere Anzahl Fabrikarbeiter aus der Diözese Nagasaki, unter denen ca. 40 Mädchen im Alter von 14—30 Jahren sich durch ihren religiösen Eifer auszeichnen und dadurch die Bewunderung der Heiden auf sich ziehen; die Fabrikleitung zeigte großes Entgegenkommen, indem sie ihnen besondere Wohnzimmer einräumte, wo sie ungestört ihre täglichen Gebete verrichten können, und gab ihnen auch den Sonntagvormittag zur Erfüllung der Sonntagspflicht frei<sup>26</sup>. Die Franziskanerpräfektur von Sapporo eröffnete am 8. April 1925 endlich die schon vor dem Kriege geplante Höhere Töchterchule, deren Leitung in den Händen der Franziskanerinnen von Thuine (Bez. Osnabrück) liegt; noch nie hat ein katholisches Schulunternehmen in Japan unter so günstigen Bedingungen begonnen wie dieses<sup>27</sup>. Obwohl die Missionare des Jesuiten-Vikariates Hiroshima sich noch im „Stadium der Vorbereitung für gründliche Missionsarbeit“ befinden, veröffentlicht doch

<sup>18</sup> BM 26, 178.      <sup>19</sup> BM 26, 244.

<sup>20</sup> Les Missions Franciscaines 23, 198; 24, 216 ss.

<sup>21</sup> CR 26, 18. Eine interessante Rundfrage in Mittelschulen Ōsakas, welche Religion die einzelnen Schüler vorzögen, ergab für das Christentum mehr günstige Antworten als für den Shintoismus. (CR 26, 16 s.)

<sup>22</sup> MC 26, 61.      <sup>23</sup> CR 26, 20.

<sup>24</sup> CR 26, 20. Von ähnlichen Erfolgen berichtet aus Akita P. Zimmermann, S. V. D. (Steyler Missionsbote 1924/25, 204).

<sup>25</sup> Our Missions 25, 177 u. 195. Name der Genossenschaft Seishin-Aishikai (Genossenschaft der lieben Kinder des hl. Herzens); die ersten sechs Novizinnen (zwei Deutsche und vier Japanerinnen) wurden am 1. Juni 1925 in Akita eingekleidet; fünf derselben begannen am 7. Juni in Sapporo unter Leitung der Franziskanerinnen von Thuine ihr Noviziat. Zweck der Genossenschaft ist, durch charitative Tätigkeit und ewige Anbetung an der Bekehrung Japans zu arbeiten. Die Zeitgemäßheit der Gründung erhellt aus der Tatsache, daß die junge Genossenschaft bereits ca. vierzig Postulantinnen und Kandidatinnen zählt (ib. u. AB 26, 29.).

<sup>26</sup> Steyler Missionsbote 1925/26, 126.

<sup>27</sup> AB 26, 39 ff. 74 f. u. 92 f.

schon einer derselben mit Hilfe des Jugendbundes eine kleine apologetische Monatsschrift für Heiden<sup>28</sup>. Die Dominikaner der Präfektur Shikoku klagen über drückenden Geldmangel, weshalb es ihnen unmöglich ist, die so notwendigen guten Katechisten anzustellen<sup>29</sup>.

## Japanische Missionen.

Missions- gebiet	Gesell- schaften	Bevölkerung in Mill.	Katho- liken	Priester		Katechu- menen	Taufen von Er- wachsenen mit Ausschluß der in Todesgefahr Getauften
				weiße	ein- heim.		
Tōkyō . .	Pariser	15,6	10 801	25	4		249
Nagasaki .	„	8,7	62 584	25	28		374
	Franziskaner		4 381	11			
	Salesianer			6			
Osaka . .	Pariser	10,0	4 629	18	4		137
Hakodate .	„	4,7	2 790	19	3		87
Shikoku . .	Dominikaner	3,5	561	7		62	34
Formosa . .	„	3,6	5 300	11			139
Sapporo . .	Franziskaner	2,5	1 712	16		153	79
Niigata . .	Steyler	3,6	477	14		81	28
Nagoya . .	„	5,2	233	5		15	12
Hiroshima .	Jesuiten	4,9	1 204	9		39	28

In Korea ist die Zahl der Katholiken (99 T. unter 19,5 Millionen Einwohnern)<sup>30</sup> infolge der Auswanderung nur um einige Hundert in den einzelnen Vikariaten (Söul, Taiku und Wousan) gestiegen, trotz relativ größerer Zunahme; In Korea tritt die japanische Regierung in ihrem Bestreben, den schintoistischen Kaiser- und Heldenkult zur Geltung zu bringen, in Gegensatz zur Missionsarbeit<sup>32</sup>. Durch die wirtschaftliche Notlage der Bevölkerung wird die Mission in ihren apostolischen Werken sehr gehemmt<sup>33</sup> und der religiöse Eifer, der im Zuwachs der Andachtskommunionen sich kundgibt, einer schweren Probe und merklichen Behinderung unterworfen<sup>34</sup>. — Während die Seelsorge in den Vikariaten Söul und Taiku durch Jugendpflege in Söul und den besten

<sup>28</sup> Korrespondenz des Priestergebetsvereines im theologischen Konvikte zu Innsbruck 26, 61. Auf einer Firmungsreise sah Erzbischof Doering manches Tröstliche und Erfreuliche (ib.). Das Vikariat wurde von der Diözese Ōsaka abgetrennt, nicht von Tōkyō, wie ZM 25, 298 berichtet.

<sup>29</sup> Japan MD 1926, 81 ss. nach Mitteilung von P. Dr. Benno Biermann, O. P.

<sup>30</sup> Starke Verluste durch Auswanderung, täglich allein im Hafen v. Söul 500 (BM 25, 245).

<sup>31</sup> Die der europ. und amerikan. Priester in Söul 26, Taiku 16, Wonsan: Benediktiner 16, Maryknoller 14; (zu den amerikanischen Missionaren von Maryknoll kamen Herbst 1924 zwei Patres und Frühjahr 1925 weitere zwei Patres und ein Bruder CR 26, 29) der eingeborenen Priester Söul 36, Taiku 15; der Taufen von Erwachsenen Söul 873 (dazu 476 in periculo mortis). Taiku 538 (dazu 393), Wonsan 252; der Kindertaufen Söul 2355, Taiku 1443.

<sup>32</sup> CR 26, 25 f. in einzelnen Fällen wurden kath. Schüler wegen Ablehnung des schintoist. Kultus von höheren Staatsschulen ausgeschlossen; andererseits schenkte die Regierung den kath. Waisenhäusern in Söul, Chemulpo und Taiku je 500 Yen; BM 25, 245.

<sup>33</sup> Die durch Überschwemmung und Mißernte verarmte Bevölkerung leidet Mangel an Nahrung und Kleidung. CR 26, 25f; MC 26, 26f. und 136, 277.

<sup>34</sup> CR 26, 33.

Distrikten eifriges Leben geweckt hat<sup>35</sup>, ist die Frauenseelsorge sehr erschwert durch die tiefeingewurzelte Auffassung von der Minderwertigkeit der Frau<sup>36</sup>. Die entfernten Christendörfer werden vom Missionar zweimal jährlich (im Frühjahr und Herbst) besucht zur Spendung der hl. Sakramente an alle Christen<sup>37</sup>; das Gebiet ist wegen der Sprachmischung (koreanisch, chinesisch, japanisch) sehr schwierig<sup>38</sup>. — Die Missionare werden besonders beansprucht durch die Sorge für das Schulwesen, nicht zuletzt wegen der Erfolge protestantischer Missionsschulen<sup>39</sup>. Manche Heiden schätzen die solide, katholische Bildung und Erziehung sehr hoch, während die Mehrzahl mehr die Vorteile der Schulbildung als die Lehre beachtet<sup>40</sup>. Die Volksschulen haben durchweg den vollständigen japanischen Schulplan übernommen<sup>41</sup>, ohne gesetzlichen Schulzwang<sup>42</sup>. Der Besuch der zahlreichen Pfarr- und Katechismusschulen, deren Wert sehr verschieden ist, ist im Vergleich zum Vorjahr erheblich gestiegen<sup>43</sup>. Die christlichen Mädchen besuchen wegen Mangels an katholischen Mädchenschulen vielfach die heidnischen Schulen, wo sie großen Gefahren ausgesetzt sind<sup>44</sup>. Die höheren Mädchenschulen entsprechen den öffentlichen Unterrichtsanstalten und staatlichen Lehrplänen<sup>45</sup>. — Die Druckerei in Söul brachte einen großen dreibändigen Katechismus heraus und führte die lateinische Monatsrevue für die eingeborenen Priester weiter<sup>46</sup>. — Im Vikariat Wonsan der Benediktiner zählt die Stadt W. 452 Christen, in der nächsten Umgebung 130. Heidentaufen 138, Katechumenen 509<sup>47</sup>. In dem zum Vikariat gehörenden Kanto in der Mandchurei, dem Auswanderungsgebiet der Koreaner, ist besonders Paltokon missioniert, das über 2000 Christen zählt<sup>48</sup>. Aus der weiten Umgegend der Stadt Wonsan mehrten sich die Bitten um katholische Schulen<sup>49</sup>; in Wonsan selbst wurde dem Zudrang im ersten Teil des Jahres durch einen Doppelkurs begegnet<sup>50</sup>; im Herbst war ein stattlicher Schulneubau für 600 Knaben und 300 Mädchen fertiggestellt<sup>51</sup>. Einen ersehnten Zuwachs erhielt die Mission, als im November 1925 sechs Benediktinerpatres mit vier Brüdern und vier Schwestern eintrafen<sup>52</sup>.

##### 5. Südasiatische Inseln.

Was auf den Philippinen den Fortschritt der katholischen Kirche besonders hemmt, ist der Mangel an Priestern wie an höheren katholischen Schulen und die Konkurrenz der religionslosen Staatsschulen<sup>1</sup>.

<sup>35</sup> KM 25, 251 in anderen Distrikten ist die Jugend im Vergleich zu den amerikanisch organisierten YMCA verwahrlost, weil die Mittel zur Pflege fehlen.

<sup>36</sup> KM 25, 251. Nachdem bezüglich der Mädchenbildung die früheren Vorurteile beseitigt sind, ist der Mangel an Schwestern zur Heranbildung kathol. Mütter besonders schwerwiegend.

<sup>37</sup> MB (Missionsblätter v. St. Ottilien) 25, 38 f.

<sup>38</sup> MB 25, 137 f.      <sup>39</sup> MC 26, 136 f.      <sup>40</sup> *ibid.*      <sup>41</sup> KM 25, 229.

<sup>42</sup> KM 25, 250.      <sup>43</sup> CR 26, 25 f.      <sup>44</sup> MC 25, 453.

<sup>45</sup> MC 26, 136 f.      <sup>46</sup> CR 26, 28.      <sup>47</sup> MB 25, 196 f.

<sup>48</sup> MB 25, 357. Im nördlichsten Zipfel der Mandchurei versuchen im Auftrage des Abtes Sauer zwei Benediktiner, gestört durch Räuberunruhen, am Ufer des Sungari im Städtchen Fuchin eine neue Station zu errichten (MB 25, 179 f.).

<sup>49</sup> MB 25, 11 f.      <sup>50</sup> MB 25, 99 f.

<sup>51</sup> MB 25, 196 f. Die amerikanischen und kanadischen Protestanten haben in Wonsan allein 5 Schulen.      <sup>52</sup> CR 26, 29.

<sup>1</sup> KM 26, 151. Our Missions 25, 177; 26, 54, 93. St. Josephs Advocate 25, 13 f. Vgl. den Aufruf „über die geistige Not der Philippinenmission“, Akadem. Missionsblätter 26, 15. Im ganzen über 800 einheimische Priester; Wachstum

In Baguio fand im Dezember 1925 die erste, erfolgreich verlaufene Tagung katholischer philippinischer Studenten statt<sup>2</sup>. Die Aglipayanische Sekte hat schon viel von ihrer vormaligen Anziehungskraft verloren, so daß die Bevölkerung dem katholischen Glauben vielfach zugänglicher wird<sup>3</sup>. Die Missionierung der Abra-Provinz wie der „Wiederaufbau Lubangs“ durch die Steyler Patres machen erfreuliche Fortschritte; im Gegensatz zur früheren Gleichgültigkeit verlangt die Bevölkerung nach Missionaren und katholischen Schulen; religiöses Leben und Schulbesuch stehen in Blüte<sup>4</sup>. In Manila haben die Steyler Patres eine Druckerei errichtet, worin die Missionsbrüder einheimische Lehrlinge aus den Schulen des Abgabebietes als Setzer und Buchdrucker ausbilden; mit der Druckerei ist eine Abendschule zwecks weiterer, besonders gewerblicher Ausbildung der Lehrlinge verbunden<sup>5</sup>. Neben den Steylern arbeiten auch die Scheutvelder Missionare im gebirgigen Norden der Hauptinsel Luzon unter drei- bis vierhunderttausend wilden, noch heidnischen Igoroten mit tröstlichen Erfolgen<sup>6</sup>. Einige Patres haben die Sorge für verlassene Pfarrgemeinden übernommen, auch in der Erzdiözese Manila<sup>7</sup>. Auf Mindanao sind neben den Jesuiten die Missionare vom hl. Herzen Jesu tätig, und zwar in der Provinz Surigao; P. Intven M. S. C. gründete eine ganz dem einheimischen Geiste angepaßte religiöse Frauengenossenschaft („Teresitas“) zur Mithilfe an den apostolischen Aufgaben<sup>8</sup>. Die Millhiller Gesellschaft wirkt auf den Inselprovinzen Iloilo, Antique und Negros unter einer meist christianisierten Bevölkerung von 251000 Eingeborenen, die zum großen Teil mit Protestanten und Aglipayanern vermischt ist; trotz der Schwierigkeiten seitens christenfeindlicher Schulbehörden besitzen 11 Schulen der Millhiller staatliche Anerkennung und übertreffen sogar die Staatsschulen an Schülerzahl und Erfolgen<sup>9</sup>. Auf Negros vernichtete ein Erdbeben mehrere bedeutende Kirchen<sup>10</sup>.

In Niederländisch-Ostindien tagte zu Batavia vom 31. Aug. bis 8. September 1925 das erste Konzil unter dem Vorsitz des päpstlichen Legaten Mgr. Gylswyk; schon vorher hatte der Legat die wich-

an Priestertumskandidaten: in den 9 Diözesen 209 im großen, 541 im kleinen Seminar (Our Missions 26, 53). Vgl. Hagspiel „Along the Mission Trail“, Techny, Ill. 1925, 225 f.

<sup>2</sup> Veranstaltet von P. Finnemann S. V. D. Vgl. Steyler Missionsbote 26, 54 und Our Miss. 26, 70.

<sup>3</sup> Annalen der St. Josephs Congreg. von Millhill 26, 185; St. Josephs Adv. 25, 13.

<sup>4</sup> Steyler MB 25, 29. 171. Bei einem Besuch in Lubang konnte der Bischof von Lipa schon über 1000 Kindern die Firmung spenden (Our Miss. 26, 106). Über Pflege der Mai- und Herz-Jesu-Andacht in Lipa (Batangas) vgl. Steyler MB 26, 113. 139.

<sup>5</sup> Mit dem Jahr 1925 begann die Herausgabe einer Monatsschrift „Amigo del Pueblo“ in Tagalog und Ilokano mit einem englischen Anhang; in fünf Monaten eine Auflage von 30000 Exemplaren (Steyler MB 26, 27; KM 26, 151).

<sup>6</sup> Missions de Scheut 25, 247. 26, 121.

<sup>7</sup> In letzterer Diözese wirken 11, in den Diözesen Nueva Leyovia und Tuguegarao 36 Scheutvelder Missionare (Missions de Scheut 25, 176).

<sup>8</sup> Annalen van O. L. Vrouw van het H. Hart 25, 108. 129. Über Gebetsapostolat ebd. 26, 12. 35.

<sup>9</sup> Anzahl der Jahrestaufen 8103. Vgl. Annalen der St. Josephs Congreg. von Millhill (Roosendaal) 26, 195.

<sup>10</sup> St. Josephs Adv. 25, 152.

tigsten Orte Javas besucht und überall offizielle Empfänge abgehalten<sup>11</sup>. Im ganzen Archipel werden der katholischen Mission von Seiten der Mohammedaner viele Hindernisse bereitet, welche man zu beseitigen sucht durch die Aufrichtung möglichst vieler Schulen, weil gerade durch sie die meisten Eingeborenen der kath. Kirche zugeführt werden<sup>12</sup>. — Im A. V. Batavia (Ost- und Mitteljava), das den Jesuiten anvertraut ist, stieg die Zahl der Schulen von 74 auf 83 und die der Schüler von 7083 auf 8248<sup>13</sup>, während in Jogjakarta ein Knabenseminar eröffnet wurde<sup>14</sup>; infolge der Bemühungen des „Sint Melaniawerkes“ besuchten 260 Mädchen mehr als im Vorjahre die Missionsschulen; ein Mädchenkonvikt wurde angekauft und 20 Eingeborenenmädchen das Studium auf dem Lehrerinnenseminar ermöglicht<sup>15</sup>. In den A. P. Soerabaja (Ostjava) und Madoera (Nordostjava), welche die Jesuiten 1923 den Lazaristen und den Karmelitern abtraten, sind ebenfalls Fortschritte zu verzeichnen: in Soerabaja eröffneten die Schulbrüder vom hl. Aloysius eine H. I. S. (holländisch-inländische Schule)<sup>16</sup>; auch Madoera bekam eine Schule und in Probolinggo baute man eine Kirche in neuindischem Stil<sup>17</sup>. Seit der Beschränkung der A. P. Padang auf Nordsumatra (die A. P. Benkoelen und Banka-Billiton wurden 1924 abgetrennt) wirken die Kapuziner dort um so intensiver; an verschiedenen Stellen konnten sie neue Missionsgebäude errichten und die Zahl der Schwesterngenossenschaften um zwei vermehren<sup>18</sup>. Auch in den abgetrennten Gebieten kam der Zuwachs an Kräften der Mission zugute: in Benkoelen (Südsumatra), dem Arbeitsfeld der Priester vom hl. Herzen, erhielt die gleichnamige Station einen ständigen Missionar<sup>19</sup>, während die Franziskanerinnen aus Roosendaal das Missionsfeld betraten, um die Krankenpflege zu besorgen<sup>20</sup>. In Banka und Billiton errichteten die Picpusväter zwei Schulen für die Chinesen, wodurch sie mehrere dieser Auswanderer in die kath. Kirche führten<sup>21</sup>. Die Kapuzinermission im A. V. Borneo wurde auf Westborneo beschränkt, während Ostborneo, mit der blühenden Missionsstation Laham als Mittelpunkt, den Missionaren der hl. Familie aus Grave zu-

<sup>11</sup> Onze Missiën in Oost- en West-Indië (OMOW) 25, 275. St. Vincentius a Paulo (VP) 26, 2 v. In Anschluß an das Konzil fand am 6. Sept. zu Batavia eine Huldigung des Legaten und des vollzähligen Episkopats statt.

<sup>12</sup> Claverbond 25, 161 s. <sup>13</sup> Ebd. 26, 84.

<sup>14</sup> Ebd. 25, 303—310. Den religiösen Stand der Katholiken suchte man zu heben durch Eingeborenenexerzitien, die sowohl für Männer als für Frauen in der Eingeborenen-sprache abgehalten wurden (ebd. 58 s. 277 s.). In Moentilan, dem Mittelpunkt der Javanermision, wurde das erste Knabenkonvikt errichtet (Het Missiewerk 26, 339 s.). Ende 1924 zählte das Vikariat 35274 Christen und konnte man 904 Bekehrungen verzeichnen (CI 25, 285.)

<sup>15</sup> OMOW 26, 54, 110.

<sup>16</sup> VP 26, 49 s. Die erste Schule der kath. Mission, die staatlichen Zuschuß bekommt. In Soerabaja wurde das erste kath. Krankenhaus eröffnet, wo den Steyler Schwestern die Krankenpflege anvertraut wurde (VP 25, 164 v. Groeten uit de Missies 26, 71.) <sup>17</sup> Carmelrozen 25, 7, 70.

<sup>18</sup> Fidelisklokje (F.) 26, n. 2, 3; Missie-Illustratie (MI) 26, 99, 219. In der Mission arbeiten 22 Priester, 10 Brüder, 56 Schwestern. 152 Erwachsenentaufen wurden gespendet, die Schulen um zwei und die Schüler um 400 vermehrt. 522 chinesische Kinder empfangen abendländischen Unterricht (F. 27, n. 2, 3; OMOW 26, 99). <sup>19</sup> Missiestop 25, 2. <sup>20</sup> Het Missiewerk 25, 51.

<sup>21</sup> De Vriend der H. Harten 25, 280; M (Missiewerk) 26, 167. In der Präfektur arbeiten 5 Priester, 2 Brüder, 2 Katechisten und 8 Schwestern unter 600 Katholiken bei einer Bevölkerung von 350000 Seelen.

fiel, die am 26. Januar 1926 dorthin abreisten<sup>22</sup>; in Westborneo konnte eine neue Station gegründet werden, dagegen mußten zwei andere aufgegeben werden, Pontianak bekam ein Aussätzigenheim, wie überall blühte auch hier das Schulwesen<sup>23</sup>. In der A. P. Celebes, wo die Missionare vom hl. Herzen wirken, wurde eine neue Kirche eingeweiht; das Schulwesen geht immer voran, die Schulen waren gut besucht, und in der Krankenpflege entfalteten die Schwestern eine reiche Tätigkeit<sup>24</sup>. Das A. V. der Kleinen Sundainseln, das Missionsgebiet der Steyler Patres, bekommt mehr und mehr ein katholisches Gepräge; die Seelernte war wieder reichlich, wie die Vermehrung der Christenzahl um 14251 zeigt, Erfolge, die größtenteils der Schule zu verdanken sind<sup>25</sup>; als Organ des katholischen Vereins wurde das malaisische Monatsblatt „Bintang Timoor“ (Stern des Ostens) gegründet, das beim ersten Erscheinen schon 3000 Abonnenten zählte<sup>26</sup>. Auch im A. V. Holländisch Neu-Guinea (besonders Kei- und Tanimbarinseln) ist die Arbeit der Missionare vom hl. Herzen mit Erfolg gekrönt; 332 Erwachsene wurden in die Kirche aufgenommen, eine neue Station gegründet und mehrere neue Kirchen gebaut; die Schulen waren gut besucht und um zwei vermehrt<sup>27</sup>.

## Das französische Missionswerk seit Kriegsausgang nach den „Missions Catholiques“ (Fernosten).<sup>1</sup>

Von stud. theol. Reddig in Paderborn.

a) Britisch-Indien mit Ceylon.

In den 14 von französischen Missionaren verwalteten kirchlichen Sprengeln Indiens arbeiten Jesuiten, Pariser, Salesianer, Kapuziner und Oblaten<sup>2</sup>. Die Jesuitenmission von Trichinopoly ist durch Dekret vom 12. Juni 1923 geteilt und die neuerrichtete Diözese von Tuti-

<sup>22</sup> F. 26, n. 1. 3; Bode van de hl. Familie 26, 65; OMOW 26, 39. 23 MI 25, 3; F 26, n. 1. 2; M 26, 166; OMOW 26, 39. Das Vikariat zählt 22 Patres, 21 Kapuziner- und 12 Schulbrüder, 53 Schwestern verteilt über 12 Haupt- und 10 Nebenstationen, 5357 Katholiken, 559 Katechumenen. 625 Erwachsenentaufen wurden gespendet und die 22 Schulen von 1334 Kindern besucht, 2 Eingeborene bereiten sich auf die Priesterweihe vor.

<sup>24</sup> Annalen van Tilburg (A T) 26, 36. 60; M 26, 168. Die 2 Schwesternschulen wurden von 435 Kindern besucht, in ihrem Krankenhaus 6039 Patienten verpflegt und fanden 24828 Konsultationen statt.

<sup>25</sup> De Katholieke Missien 26, 36. 60; M 26, 168. Vgl. Hagspiel S. V. D., Along the Mission Trail Bd. II 270—285. Die Regierung äußerte sich anerkennend über die Unterrichtstätigkeit der Steyler Missionare und hat eine für Flores geltende Schulordnung als Grundlage genommen für den Schulunterricht in ganz Indien. Sept. 25 zählte die Mission 45 Priester, 16 Brüder, 36 Schwestern, 89379 Christen, 183 Schulen mit 17666 Schüler (Jaarverslag 1924/25).

<sup>26</sup> Jaarverslag 1924 25.

<sup>27</sup> AT 26, 79. Das Vikariat zählt 19927 Christen, 2101 Katechumenen. 2101 Kinder besuchten die Missionsschulen.

<sup>1</sup> Als Quelle für diesen Teil wurden die MC nur bis Ende 1923 verwandt, die folgenden Nrn. benutzte Prof. Schmidlin in seiner Rundschau ZM 1925, 280 ff. — Dieser „kleine Beitrag“, als Ergänzung zu den Missionsrundschaueu gedacht, welche die MC kaum benützten, ist leider etwas weit geraten, auch proportionell zur Bedeutung des Inhalts. [A. d. R.]

<sup>2</sup> Über die kirchl. Verteilung des Landes s. MC 1920, 410; über den allgemeinen Stand MC 1920, 436; 1923, 140. 574 ss. 585.